

2016

Jahresbericht



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

IMPRES- SUM

V.i.S.d.P. Christiane Overkamp
Redaktion Bernd Pieper, Christel Schwiederski,
Jens Martens (Einleitung Agenda 2030)
Gestaltung art_work_buero, Köln
Druck Druckerei Gebr. Molberg GmbH, Bonn
Papier Circlematt White
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
Produktion Mit der Ausgleichszahlung für die
Co2-Emission wird ein Energieeffizienz-
Projekt in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Herausgeber **Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen**
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Telefon 0228.24 33 50
Fax 0228.24 33 522
info@sue-nrw.de
www.sue-nrw.de
ISSN 2196-9515



INHALT

AGENDA 2030	8
NATUR UND UMWELT	16
KLIMA, ENERGIE, MOBILITÄT	26
WIRTSCHAFT, KONSUM, LEBENSSTILE	32
EINE WELT	44
FINANZEN	52
STIFTUNG MATERIALIEN	58
PROJEKTE	61

Bildnachweis fotolia: psdesign1 (S. 4),
detshana (S. 6, Hintergrund),
vrabelpeter1 (S. 16),
shantiheesse (S. 26),
Ramona Heim (S. 32),
pogonici (S. 35),
Thaut Images (S. 44)
Alle weiteren Bildrechte sind
direkt an den Bildern genannt.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben es uns beim Blick auf die Welt angewöhnt, vor allem die Probleme zu sehen. Das ist sehr verständlich angesichts von Krieg, Flucht und Vertreibung, aber auch von Klimawandel und unserem oft achtlosen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Und es mag ebenso verständlich sein, dass der tägliche Anblick millionenfachen Leids uns abstumpfen lässt.

Die Probleme dieser Welt sind ebenso real wie komplex. Und es ist vielleicht menschlicher Kurzsichtigkeit zuzuschreiben, wenn einige – nicht nur in Deutschland – die Lösung in einfachen Antworten, in Abschottung und Nationalismus suchen. Doch es wäre ein Irrtum zu glauben, uns würde es besser gehen, wenn wir die Konflikte und Zumutungen dieser Welt aus unserem Land, unserer Stadt oder unserem Dorf heraushalten. Nur weil wir die Augen verschließen, sind die Ursachen von Krieg und Armut nicht beseitigt, die Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer nicht verschwunden, ist der Klimawandel nicht gestoppt. Der ehemalige US-Präsident Barack Obama hat es beim Evangelischen Kirchentag 2017 in Berlin auf eine prägnante Formel gebracht: „Wir können uns nicht hinter einer Mauer verstecken.“

So ist es. Und deshalb sind wir geradezu verpflichtet, den Blick nach vorne zu richten, zusammen mit anderen nach Lösungen zu suchen. Das schreibt sich leichter, als es umzusetzen ist – aber für viele Herausforderungen kennen wir längst die Antworten, mit denen wir ihnen nachhaltig begegnen können. Wir haben mit den globalen Nachhaltigkeitszielen eine weltweite Orientierung für den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft. Und wir haben – darauf hat Professor Dirk Messner in seinem bemerkenswerten Beitrag auf dem Symposium zum 15-jährigen Stiftungsjubiläum hingewiesen – „in vielen Bereichen die Technologien und Konzepte für eine gelingende Nachhaltigkeits- und Gerechtigkeitstransformation“.



Foto: Stephan Bönn

Wer von uns hätte es etwa noch vor zwanzig Jahren für möglich gehalten, dass heute die Weltwirtschaft – bei entsprechendem politischem Willen – ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden könnte? Wir Menschen sind dazu in der Lage, und nicht nur dazu: Wir können auch alle Erdenbewohner satt machen, können ihnen Zugang zu sauberem Wasser und zur Gesundheitsversorgung verschaffen, können Mädchen und Jungen überall auf der Welt Bildungschancen geben und für eine tatsächliche Gleichberechtigung von Männern und Frauen kämpfen – wenn wir es denn wollen. Das alles wird nicht vom Himmel fallen. Wir müssen dafür streiten, Allianzen schmieden, uns gegen alle Widerstände einmischen und dabei auch Rückschläge verkraften. Und dennoch gibt es dazu keine Alternative.

Unsere Umwelt so gestalten, dass die Agenda 21 und jetzt die 2015 verabschiedete Agenda 2030 nicht alleine aus schönen Worten und hehren Zielen besteht, daran arbeitet unsere Stiftung seit 2001 – indem sie Projekte fördert und Menschen unterstützt, die unsere Welt zu einem besseren Ort machen wollen, im Kleinen wie im Großen. Und indem sie bürgerschaftliches Engagement fördert, ohne das keine Gesellschaft auf Dauer überlebensfähig ist. Dieser Jahresbericht bietet dafür beeindruckende Beispiele.

Engagiert, diese Bezeichnung trifft ohne Frage auch auf den ehemaligen Stiftungsgeschäftsführer Eberhard Neugebohrn zu, den wir im vergangenen Jahr im Rahmen des Jubiläumssymposiums in den Ruhestand verabschiedet haben. Eberhard Neugebohrn hat sich eingemischt, mit Kompetenz und mit Herzblut, in zahlreichen öffentlichen Diskursen und zuletzt beim Flüchtlingsthema, wo er sich klar für eine menschliche Haltung gegenüber jenen ausgesprochen hat, die sich aus großer Not auf den gefährlichen Weg zu uns begeben.

Engagement kennzeichnet auch den beruflichen Weg der neuen Stiftungsgeschäftsführerin Christiane Overkamp – als Generalsekretärin einer internationalen Allianz von 18 katholischen Entwicklungsorganisationen, in mehreren Funktionen bei Misereor und zuletzt als Geschäftsführerin von medica mondiale, einer Organisation, die sich weltweit für Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten einsetzt. Ich bin überzeugt davon, dass die Geschicke unserer Stiftung bei ihr in den allerbesten Händen liegen. Doch unsere gemeinsame Zukunft müssen wir alle selbst in die Hand nehmen, indem wir das Menschenmögliche nicht nur erkennen, sondern auch befördern und tun.

Alfred Buß
Ihr Alfred Buß
Vorsitzender des Stiftungsvorstands

15 Jahre Stiftung Symposium zum Jubiläum

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Die Stiftung wurde 2001 von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen gegründet, um die Umsetzung der Agenda 21 zu unterstützen. Sie ist dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Gedanken der Einen Welt, der Menschenwürde und der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und will zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen beitragen.

Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Organisationen durch Projektberatung und -finanzierung. Sie fördert Projekte zu Umweltbildung, Ressourcenschonung, Klima- und Umweltschutz, zur entwicklungspolitischen Bildung und Information, zum globalen Lernen und zum Fairen Handel sowie Projekte zum interkulturellen Lernen, sofern sie sich mit den Themen Umwelt oder Entwicklung befassen. Bis Mai 2017 wurden rund 1.260 Projekte mit insgesamt etwa 60 Millionen Euro unterstützt.

In diesem Jahresbericht sind, nach Themenfeldern geordnet, alle Projekte dargestellt, die 2016 begonnen haben.

Die Stiftung finanziert ihre Arbeit aus Glücksspielerlösen, die an das Land NRW abgeführt werden, und aus Steuermitteln des Landes, die ihr jährlich auf der Grundlage von Haushaltsentscheidungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Stiftungsarbeit wird vom Stiftungsrat und dem Vorstand gelenkt. Für die operative Umsetzung ist die in Bonn angesiedelte Geschäftsstelle verantwortlich. Stiftungsratsvorsitzende sind die jeweils amtierenden Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Namen aller Stiftungsrats- und Vorstandsmitglieder und der Mitarbeitenden finden Sie auf Seite 58/59.



Der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Ashok Sridharan, im Gespräch mit Alfred Buß, dem Vorsitzenden unseres Stiftungsvorstands



Die damaligen Landesminister Johannes Remmel (l.) und Franz-Josef Lersch-Mense (r.) verabschieden den Stiftungsgeschäftsführer Eberhard Neugebohrn.

Mit einem Symposium hat unsere Stiftung am 21. September 2016 im Alten Rathaus Bonn ihr 15-jähriges Bestehen gefeiert. Die Veranstaltung, in Kooperation mit der Stadt Bonn, stand unter dem Titel „Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“. Ein zentrales Thema war die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die mit ihren 17 globalen Zielen eine weltweit nachhaltige Entwicklung befördern soll. Über die Umsetzung der Agenda in Nordrhein-Westfalen sprachen Franz-Josef Lersch-Mense, damals Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, und Johannes Remmel, damals Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Mit der nationalen und internationalen Ebene befassten sich Dr. Heinrich Bottermann, damals Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, und Professor Dirk Messner, Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik.

Der Vorstand

Aufgaben des Vorstands sind u. a. die Erstellung des jährlichen Arbeitsprogramms und des Wirtschaftsplans, die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Entscheidung über Projektförderungen. Zum Vorstand gehören neben dem Vorsitzenden jeweils ein Vertreter der für Umwelt und Eine Welt zuständigen Landesministerien sowie der in diesen Bereichen auf Landesebene organisierten Nichtregierungsorganisationen.



Stefan Schulze-Hausmann, Christiane Overkamp, Franz-Josef Lersch-Mense, Karl Lamers, Ulrike Mann und Johannes Remmel (v.l.) beim Symposium zum Stiftungsjubiläum

Schädlich für eine erfolgreiche Umsetzung der international angelegten Agenda 2030 ist der immer massivere Rückzug auf nationale Positionen bei Politik und Gesellschaft. Darauf verwies sehr eindrücklich Karl Lamers, ehemaliger außenpolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion und von 2006 bis 2011 Vorstandsvorsitzender unserer Stiftung: „Es gibt ein wachsendes Bedürfnis, sich in nationale Schneckenhäuser zurückzuziehen. Das wird scheitern, weil es gegen unsere transnationale Wirklichkeit ist. Man kann keine Politik gegen die Wirklichkeit machen.“

Eine Entwicklung hin zu einem ökologisch und sozial nachhaltigen Leben und Wirtschaften ist ohne die Beteiligung der Gesellschaft nicht möglich. Diese Erkenntnis war 2001 das Motiv der Landesregierung, die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen zu gründen. Sie sollte zivilgesellschaftliches Engagement

zu ihren beiden Themenfeldern fördern. Diesem Auftrag sei sie in den vergangenen 15 Jahren erfolgreich nachgekommen, waren sich alle Redner einig, unter ihnen auch, als Vertreterin der Fördernehmer, Ulrike Mann vom Welthaus Bielefeld. Angesichts der aktuellen internationalen und innenpolitischen Situation sei entwicklungs- und umweltpolitische Bildungsarbeit noch dringender geworden, die Fördermöglichkeiten der Stiftung seien daher in Zukunft noch wichtiger als bisher.

Die von dem 3sat-Journalisten Stefan Schulze-Hausmann moderierte Jubiläumsfeier war gleichzeitig auch Abschied und Willkommen: Der langjährige Geschäftsführer der Stiftung Eberhard Neugebohrn ging zum Oktober 2016 in den Ruhestand, als seine Nachfolgerin wurde Christiane Overkamp begrüßt.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, er entscheidet über grundsätzliche Fragen der Stiftungsarbeit und über Projekte mit Fördersummen über 100.000 Euro pro Jahr oder 200.000 Euro Gesamtfördervolumen. Das Gremium umfasst bis zu 24 Mitglieder: Landtagsabgeordnete, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaft, Gewerkschaft, Kirchen und weitere Personen, die sich im Themenfeld der Stiftung engagieren. Sie werden von der Landesregierung für fünf Jahre berufen.

Unsere Stiftung wurde von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen gegründet, um die Umsetzung der Agenda 21 zu unterstützen, die 1992 auf dem UN-Gipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio beschlossen wurde. Die Agenda setzte darauf, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – gleichberechtigt zu betrachten. Wichtig war dabei die Partizipation der Zivilgesellschaft, ohne die eine weltweit nachhaltige Entwicklung nicht zu erreichen ist. Die Stiftung erhielt deshalb den Auftrag, bürgerschaftliches Engagement für Nachhaltigkeit in NRW zu fördern.

Im September 2015 wurde auf einem UN-Gipfel in New York mit der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ ein neues globales Rahmenwerk verabschiedet, das für die Arbeit der Stiftung von zentraler Bedeutung ist. Die Agenda 2030 ist mit ihren 17 globalen Zielen eine umfassende Weiterentwicklung der Agenda 21 und auch sie kann nur verwirklicht werden, wenn Bürgerinnen und Bürger sich dafür engagieren. Diese Aktivitäten durch Projektfinanzierung und -beratung zu unterstützen ist ein zentrales Anliegen unserer derzeitigen Fördertätigkeit.



Agenda 2030

Inzwischen ist es fast zwei Jahre her, seit die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen auf einem Gipfeltreffen in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedeten. Bereits mit ihrem Titel „Transformation unserer Welt“ signalisierten die Regierungen damals, dass die Agenda grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft anstoßen sollte. Sie sprachen von einer „äußerst ambitionierten und transformativen Vision“ und einer Agenda „von beispielloser Reichweite und Bedeutung“.

UN-Nachhaltigkeitsforum im Zentrum

Auf globaler Ebene spielt das Hochrangige Politische Forum für nachhaltige Entwicklung (High-Level Political Forum, HLPF) eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs). Das HLPF ist ein zwischenstaatliches Gremium, an dem alle 193 UN-Mitgliedstaaten teilnehmen können. Daneben haben auch Vertretende zivilgesellschaftlicher Organisationen weitgehende Beteiligungsmöglichkeiten. Das Forum hat allerdings weder konkrete Entscheidungskompetenzen noch eine direkte Koordinationsfunktion gegenüber Regierungen und UN-Organisationen. Es dient in erster Linie dem Erfahrungsaustausch über Strategien zur Umsetzung der Agenda 2030, der Präsentation nationaler (Erfolgs-)Stories und der kritischen Analyse von Hindernissen und Rückschritten bei der Verwirklichung der SDGs.

22 Länder haben beim HLPF 2016 nationale Berichte präsentiert, darunter auch Deutschland. Die Berichte konnten so kurz nach Inkrafttreten der SDGs naturgemäß noch wenig über die Fortschritte bei ihrer Umsetzung sagen. Überwiegend sind sie Selbstdarstellungen der Regierungen, Selbstkritik findet man in ihnen kaum. Der deutsche Bericht macht immerhin deutlich, dass noch erheblicher Handlungsbedarf besteht, wenn es heißt: „Insgesamt bleibt jedoch auch für Deutschland noch viel zu tun, um die SDG zu erreichen. Zur Umsetzung der Agenda 2030 ist eine umfassende Transformation in allen Lebensbereichen notwendig. Dafür bedarf es auch einer neuen Kultur der Nachhaltigkeit.“

Auch zivilgesellschaftliche Gruppen und Netzwerke haben am Rande der Tagung erste Schattenberichte vorgestellt. Das offizielle Ergebnis des Treffens war eine Ministererklärung, die auf fünf Seiten neben einigen diplomatischen Allgemeinplätzen überwiegend Passagen aus der Agenda 2030 wiederholt. Neue Impulse gingen von ihr nicht aus. Für das HLPF 2017 haben bereits 44 Länder nationale Berichte angekündigt, darunter Brasilien, Indien, Japan und Schweden. Der Prozess scheint an Dynamik zu gewinnen.

Noch befindet sich das HLPF in der Probephase. Ob es dem Anspruch einer zentralen Führungsrolle bei der Gestaltung globaler Nachhaltigkeitspolitik gerecht werden kann, werden erst die nächsten Jahre zeigen. Wichtig wird das Jahr 2019, wenn das Forum auf der Ebene von Staats- und Regierungschefs tagt.

Projekt 2030.de

Unter dem Motto 2030.de will das **Global Policy Forum** zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen. Der Fokus liegt auf der Sammlung, Bewertung und Bereitstellung von Informationen für Fachleute, Medien, Politik und für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Dies geschieht durch Veranstaltungen, Beratungen, Lobbyarbeit, Studien und Materialien. Einige der Publikationen haben wir unter der Rubrik „Nachlese(n)“ am Ende dieses Kapitels zusammengestellt. Ein weiteres Projektangebot ist das Internetportal www.2030agenda.de mit umfangreichen Hinweisen zu Publikationen, Veranstaltungen, Informationsquellen und weiteren themenrelevanten Neuigkeiten. Unsere Stiftung fördert das Projekt von April 2016 bis März 2019 mit 105.000 Euro.

→ Geschäftsführer des Global Policy Forum ist Jens Martens, der den Übersichtsartikel dieses Kapitels verfasst hat.





Die Delegierten des UN-Gipfels 2015 verabschieden die 2030-Agenda.

Knackpunkt nationale Umsetzung

Dreh- und Angelpunkt für den Erfolg der Agenda 2030 und der SDGs ist die Umsetzung auf nationaler Ebene. Dazu müssen die Regierungen die allgemeinen Zielvorgaben in politische Handlungsstrategien und konkrete Zeitpläne übersetzen. Auch für Deutschland heißt das, die globalen Ziele und Zielvorgaben an die hiesige Situation anzupassen und die entsprechenden Indikatoren zur Fortschrittsmessung auszuwählen.

In Deutschland bildet die nationale Nachhaltigkeitsstrategie den wesentlichen Rahmen für die Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Ziele. Grundsätzliche Aufgabe der Nachhaltigkeitsstrategie ist es, das Handeln der Bundesregierung an Nachhaltigkeitskriterien auszurichten. Die erste Strategie wurde bereits im Jahr 2002 verabschiedet. Seitdem veröffentlichte die Bundesregierung alle vier Jahre Fortschrittsberichte, mit denen die Strategie kontinuierlich fortentwickelt und angepasst wurde. Mit dem Fortschrittsbericht 2016 richtete sie die Strategie mit ihren Zielen und Indikatoren nun vollständig auf die Agenda 2030 und die SDGs aus. Auf Grundlage umfassender Konsultationen und unter Berücksichtigung der SDG-Indikatoren der Vereinten Nationen wurde die neue Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie im Januar 2017 vom Bundeskabinett beschlossen.

Darin räumt die Bundesregierung ein: „Auch in Deutschland sind wir an einigen Stellen noch zu weit von einem nachhaltigen Leben, Wirtschaften und Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen entfernt. Aus der Agenda 2030 resultiert daher – wie für alle Staaten – auch für Deutschland ein Transformationsauftrag: Es geht darum, umfassende, beschleunigte Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft einzuleiten und voranzutreiben: in unserer Art zu leben, zu arbeiten, zu konsumieren, in Technologien, Institutionen und Praktiken.“

Zu diesem Zweck formuliert die Strategie konkrete Nachhaltigkeitsziele und 63 Schlüsselindikatoren. Beispielsweise: Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2020 um 40 Prozent sinken, der Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch soll bis 2050 auf 60 Prozent steigen und der ökologische Landbau soll in den nächsten Jahren auf ein Fünftel der landwirtschaftlich genutzten Fläche wachsen.

Aus entwicklungspolitischer Sicht lautet die zentrale Frage, ob die internationale Verantwortung Deutschlands in der neuen Nachhaltigkeitsstrategie und ihrem Zielsystem systematisch abgebildet ist. Denn bisher war dies nur ein Randthema und mit zwei Zielvorgaben völlig unzureichend aufgegriffen. Verglichen damit bedeutet die neue Strategie einen Fortschritt, denn sie geht an wesentlich mehr Stellen auf die internationale Verantwortung Deutschlands ein. Dies geschieht aber weiterhin nicht systematisch, das Ambitionsniveau einiger Ziele ist niedrig und manche Indikatoren sind aus einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsperspektive fragwürdig. So soll der Anteil der Importe aus den am wenigsten entwickelten Ländern an den Gesamtimporten Deutschlands bis 2030 um 100 Prozent gesteigert werden – ein Ziel, das auch durch den verstärkten Raubbau an Ressourcen in diesen Ländern verwirklicht werden könnte.

Ein weiteres Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie, die 0,7 Prozent für die öffentliche Entwicklungsfinanzierung (ODA), hat die Bundesregierung nun bereits formal im Jahr 2016 verwirklicht. Dies gelang allerdings nur dadurch, dass Ausgaben für Flüchtlinge in Deutschland im Umfang von 6,2 Mrd. US-Dollar (25,2 Prozent der gesamten ODA) auf die deutsche ODA angerechnet wurden.

Die Bundesregierung weist in der neuen Nachhaltigkeitsstrategie zu Recht darauf hin, dass es eine zentrale Anforderung der Agenda 2030 sei, die Kohärenz der Politik zugunsten nachhaltiger Entwicklung zu verbessern. Dazu müssten in Bundesregierung und Bundestag auch die erforderlichen institutionellen Voraussetzungen geschaffen werden. Tatsächlich sieht die neue Nachhaltigkeitsstrategie eine ausdifferenzierte Nachhaltigkeitsarchitektur vor: Die drei wichtigsten Gremien sind der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung, der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung und der Rat für Nachhaltige Entwicklung. Sie bestanden allerdings auch bisher. Eine institutionelle Aufwertung, insbesondere des schwachen Parlamentarischen Beirats, gelang nicht. Neu hinzu kommen ein „Forum Nachhaltigkeit“ als regelmäßiges Dialogformat der Bundesregierung mit der Zivilgesellschaft, ein beratendes Gremium mit Mitgliedern aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zur Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Staatssekretärsausschusses, sowie die Ernennung von Koordinatoren für nachhaltige Entwicklung in allen Bundesministerien. Ob dies allerdings ausreicht, um Kohärenz zu gewährleisten und politische Zielkonflikte im Sinne nachhaltiger Entwicklung auszuräumen, bleibt abzuwarten.

Köln: global – nachhaltig

Die Umsetzung der Agenda 2030 ist nicht allein Sache der Politik. Gerade auf lokaler Ebene kommt es auf eine breite Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger an. Millionenstädte wie Köln stehen hier vor besonderen Herausforderungen, bieten aber auch gute Chancen. Sie sind weltweit die Orte, in denen die meisten Ressourcen verbraucht, die meisten Schadstoffe und größten Mengen Abfall emittiert werden und in denen sich soziale, kulturelle und ökonomische Herausforderungen wie unter einem Brennglas bündeln. Doch hier ist auch jene ökologische, wirtschaftliche und soziale Kreativität zu finden, mit der den globalen Herausforderungen erfolgreich begegnet werden kann. Das **Allerweltschau Köln** hat deshalb das Projekt **Köln: global – nachhaltig. Kommunale Umsetzung der Agenda 2030** gestartet. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen, wie dem Verein Köln Agenda oder der Agora Köln, ein zivilgesellschaftliches Bündnis aufzubauen, das sich für die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der Agenda 2030 in der Stadt einsetzt. Zu den geplanten Projektaktivitäten gehören die Bestandsaufnahme und Aktivierung von relevanten zivilgesellschaftlichen Organisationen, Tagungen, Netzwerktreffen, Einrichtung von Arbeitsgruppen sowie Lobbyarbeit gegenüber der Stadt. Auf dem Programm steht außerdem ein Fortbildungsmodul zu den nachhaltigen Entwicklungszielen und Nachhaltigkeitsstrategien für Verwaltungsmitarbeitende. Die Öffentlichkeit wird durch Veranstaltungen, Bürgerfunksendungen und eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit angesprochen.

Unsere Stiftung fördert das Projekt bis Ende 2018 mit 76.447 Euro.

.....> Weitere Informationen unter www.allerweltschau.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5356



Die Vision eines nachhaltigen Köln, entstanden bei einem Treffen des Bündnis kommunale Nachhaltigkeit Köln im Juni 2017 und von Michaela Ruhfus „aufgezeichnet“

Umsetzung der SDGs nicht nur Sache des Bundes

Die Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Ziele ist nicht ausschließlich eine Bundesangelegenheit. Auch den Bundesländern und den Kommunen kommt in den Bereichen, für die sie Kompetenzen besitzen und über Kapazitäten verfügen, eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Agenda zu. Einige Landesregierungen, beispielsweise in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein, haben bereits die Gelegenheit ergriffen und die SDGs in ihren Nachhaltigkeitsstrategien bzw. Landesentwicklungsstrategien berücksichtigt.

Auch auf kommunaler Ebene sind die Agenda 2030 und die SDGs in Deutschland zunehmend ein Thema. 58 Städte, Kreise und Gemeinden, von Freiburg im Süden bis Neumünster im Norden, haben mittlerweile eine Musterresolution des Deutschen Städte- und Gemeindebundes unter dem Titel „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ unterzeichnet (Stand: August 2017). In Nordrhein-Westfalen haben 21 Städte und Kreise beschlossen, die globalen Nachhaltigkeitsziele auf die kommunale Ebene „herunterzubereiten“ und integrierte Nachhaltigkeitsstrategien zu erarbeiten.

Unterstützt werden diese Aktivitäten durch vier von der Bundesregierung finanzierte Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategie (RENN). Der berechtigten Befürchtung, dadurch Doppelstrukturen zu schaffen, wurde begegnet, indem die Netzstellen an bestehende Organisationen angedockt wurden. So ist die RENN.west – zuständig für NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland – bei der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. angesiedelt.



Foto: AWO Remscheid

Das Wandbild in Remscheid zeigt einen weiblichen Kopf, durch den ein goldener Totenkopf schimmert. Zusammen mit Tags zum Thema Frieden, Gerechtigkeit und Gleichbehandlung wird der Kopf aus einem darunter liegendem Gewässer gelöffelt.

SDG-Kampagne: Weltbaustellen

Mit der Informations- und Bildungskampagne **Weltbaustellen NRW** will das **Eine Welt Netz NRW** eine gesellschaftliche Debatte über die Ziele für nachhaltige Entwicklung anstoßen (Fördersumme: 378.900 Euro). Dafür erstellen, in Kooperation mit dem Düsseldorfer Verein „Farbfieber“, internationale Künstlerinnen und Künstler in 16 nordrhein-westfälischen Städten große Wandgemälde, die sich mit den SDGs auseinandersetzen. Im Jahr 2016 sind so acht bis zu 25 Meter hohe Wandgemälde entstanden, in Bedburg, Bochum, Dinslaken, Düsseldorf, Köln, Minden, Mülheim und Remscheid. Weitere neun Gemälde folgen 2017.

Direkt am Entstehungsort der Kunstwerke werden Infopunkte eingerichtet, an denen sich interessierte Menschen über die Nachhaltigkeitsziele informieren, Gespräche mit den Künstlerinnen und Künstlern führen oder sich mit eigenen Ideen in das Projekt einbringen können. Jede Malaktion wird von einem Rahmenprogramm begleitet, das Diskussionsveranstaltungen, Filmabende oder Poetry Slams umfasst. Darüber hinaus finden an mehreren Schulen Malaktionen zu den SDGs statt. „Die wichtigste Voraussetzung für die Arbeit in der Kampagne sind unsere lokalen Kooperationspartner“, so Sebastian van Ledden, Koordinator der „Weltbaustellen“. „Ein Beispiel dafür ist Dinslaken, wo ein breites Bündnis von Akteuren – von der Stadt über die VHS bis hin zu Initiativen und Wohlfahrtsverbänden – für neue Kooperationen und eine immense Bandbreite an Veranstaltungen gesorgt hat.“

➔ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5318

Wesentliche Rolle der Zivilgesellschaft

Die politische Relevanz der Agenda 2030 in Deutschland wird sich nicht zuletzt daran zeigen, ob zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien von Bund, Ländern und Gemeinden die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden und ihre Umsetzung im Sinne einer kohärenten Gesamtstrategie zur Aufgabe aller Ressorts gemacht wird. Ob dies gelingt, wird auch davon abhängen, in welchem Maße Zivilgesellschaft und Medien die SDGs als Referenzrahmen nutzen, sie in der deutschen Öffentlichkeit bekannt machen und kontinuierlich von der Politik ihre Verwirklichung einfordern.

Zivilgesellschaftliche Organisationen warten nicht ab, bis die erforderlichen Reformen auf der politischen Ebene eingeleitet wurden. Bereits jetzt nutzen sie den Umsetzungsprozess der Agenda 2030, um von der kommunalen bis zur globalen Ebene neue Allianzen zu schmieden. Viele sehen einen Mehrwert in einem stärkeren interdisziplinären Austausch von Gruppen aus verschiedenen Arbeitsbereichen rund um die SDGs. Dazu zählen neben Umwelt- und Entwicklungsorganisationen auch Gewerkschaften, Sozialverbände, Menschenrechtsorganisationen und wissenschaftliche Einrichtungen.

In jedem Fall bietet der Umsetzungsprozess der Agenda 2030 auf allen Ebenen die Chance, Diskussionsprozesse darüber zu fördern, wie Wohlstand und gesellschaftlicher Fortschritt definiert werden sollten, und wie die Prinzipien der Solidarität und der globalen Verantwortung angesichts der Grenzen des globalen Ökosystems in konkretes gesellschaftliches Handeln übersetzt werden können.

Derartige gesellschaftliche Diskussionsprozesse sind kein bloßer Nebeneffekt des SDG-Prozesses auf globaler Ebene. Denn gesellschaftliche Veränderungen können nicht „von oben“ durch die Vereinten Nationen verordnet werden. Die Agenda 2030 und die SDGs können lediglich die Rahmenbedingungen für gesellschaftliche Veränderungsprozesse befördern. Das kritische Engagement zivilgesellschaftlicher Gruppen und einer informierten Öffentlichkeit bildet die notwendige Erfolgsbedingung dafür, dass die Agenda 2030 dem Anspruch einer Transformationsagenda zumindest in Ansätzen gerecht werden kann.

Weitere Projekte

SDGs vor Ort



Foto: Jürgen Theobald

Am 27. und 28. Oktober 2016 folgten Nachhaltigkeitsakteure aus Kommunen, NGOs und Initiativen einer Einladung der **Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21)** und weiterer Gruppen zum **10. Netzwerk21Kongress** nach Dortmund (Fördersumme: 48.429 Euro). Sie berieten, wie sich die globalen Nachhaltigkeitsziele in den Kommunen verankern lassen, wie Quartiere für die neuen Herausforderungen gestärkt werden können und warum Suffizienz und ein gutes Leben zusammengehören.

.....> Weitere Informationen unter www.lag21.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5333

Bereits im Frühjahr 2011 hatte das **Welthaus Bielefeld** einen Millenniumsradweg gestaltet, der an sieben Stationen rund um das Stadtgebiet die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen thematisierte. Mit dem Projekt **Nachhaltig die Welt erfahren** will das Welthaus möglichst viele Menschen mit den Nachhaltigkeitszielen vertraut machen (Fördersumme: 32.877 Euro). Dazu wurde der Millenniumsradweg an die neuen SDGs angepasst und am 31. März 2017 neu eröffnet. Auf der rund 25 Kilometer langen Route erfahren Radfahrer an den verschiedenen Lernstationen, was sich hinter den SDGs verbirgt. Zum Beispiel kann man sich anhören, was Menschen erzählen, die sich bereits für Nachhaltigkeit engagieren – in Bielefeld, aber auch in anderen Regionen der Welt. Zum Projekt gehören neben der Umgestaltung der Stationen ein Begleitprogramm mit Bildungsangeboten und Materialien für verschiedene Zielgruppen, weitere Veranstaltungen und die Ausbildung von Touren-Guides.

.....> Weitere Informationen unter <http://global-goals-radweg.de/>
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5307

SDGs: weltweit und für alle

Der Essener Verein **Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit** (bezev) engagiert sich mit mehreren Projekten dafür, die Agenda 2030 inklusiv umzusetzen. Mit dem Projekt **Unsere Ziele für eine nachhaltige und inklusive Zukunft** informiert bezev in 13 nordrhein-westfälischen Städten über eine inklusive Gestaltung der nachhaltigen Entwicklungsziele und regt lokale Initiativen in Kommunen zur Umsetzung der Ziele an (Fördersumme: 25.408 Euro). Alle Aktivitäten, von einer interaktiven Ausstellung bis zur Begleitbroschüre, werden barrierefrei umgesetzt.

→ Weitere Informationen unter www.bezev.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5347



inklusion
**Die 17 Ziele für
alle umsetzen!**

Mit dem Projekt **Indigene als Partner im Klima-, Wald- und Landschafts-**schutz will das **Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie** (INFOE) auf den Beitrag indigener Völker bei der Umsetzung der Agenda 2030 aufmerksam machen (Fördersumme: 36.320 Euro). Gleichzeitig geht es darum, die Anerkennung indigener Rechte, insbesondere auf Land, Ressourcen und selbstbestimmte Entwicklung, zu stärken. Mit Fact Sheets, Tagungen, Vorträgen und Bildungsveranstaltungen zur Thematik richtet sich das INFOE an Nichtregierungsorganisationen, entwicklungspolitische Einrichtungen, Universitäten und andere Bildungsinstitutionen sowie an Vertreter von Wirtschaft und Politik.

→ Weitere Informationen unter www.infoe.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5338

2016 veranstaltete der Verein **bridge-it!** bereits zum fünften Mal einen bundesweiten Wettbewerb zu herausragendem entwicklungspolitischen Engagement bei Schulpartnerschaften. Im Rahmen des Projekts **Partnerschaftsprojekte in Schulen im Licht der Entwicklungsziele** organisierte bridge-it! eine regionale Tagung in Duisburg und zwei Dialogveranstaltungen mit Schulen, bei denen die im Wettbewerb ausgezeichneten Projekte besprochen und in den Kontext der globalen Entwicklungsziele gestellt wurden (Fördersumme: 5.544 Euro). Kooperationspartner der nordrhein-westfälischen Veranstaltungen waren die Kindernothilfe und das Eine Welt Netz NRW.

→ Weitere Informationen unter www.bridge-it.net
sowie in unserer Projektdatenbank E-4930

Das **Südwind-Institut** untersucht in seinem Projekt **Privatsektor und SDG** das Zusammenwirken von privatwirtschaftlichem Engagement und Entwicklungspolitik (Fördersumme: 15.980 Euro). Potenziale und Risiken öffentlich-privater Partnerschaften (Public Private Partnership) werden identifiziert und kritisch beleuchtet. Im Zentrum stehen Branchen, deren Engagement zur Umsetzung der SDGs besonders relevant ist, etwa die Landwirtschaft oder die Rohstoffförderung. Nach eingehenden Recherchen werden die Ergebnisse in Studien und Fact Sheets publiziert und bei Veranstaltungen zur Diskussion gestellt.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5346

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von Publikationen und Internetseiten, die 2016 und im Frühjahr 2017 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Global Policy Forum

- **Die 2030-Agenda**
Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung
- **Ländersache Nachhaltigkeit**
Die Umsetzung der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung durch die Bundesländer
- **Globale Partnerschaften**
Wundermittel zur Umsetzung der 2030-Agenda?
- **www.2030agenda.de**
Das Portal bietet umfassende Informationen zur Umsetzung der 2030-Agenda und der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in und durch Deutschland. U. a. finden sich Hintergrundinformationen, neue Publikationen und Hinweise auf Veranstaltungen.
- Weitere Informationen und Publikationen unter www.2030agenda.de sowie auf Seite 9



Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie

- **Niemanden zurücklassen in der Agenda 2030**
Indigene Völker und die Ziele für nachhaltige Entwicklung
Factsheets, Arbeitshilfen und Präsentationen zu den SDGs 2, 13 und 15
- Weitere Informationen unter www.infoe.de sowie auf Seite 14



Südwind

- **Profit mit Nachhaltigkeit**
Die Rolle der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern
- **Fact Sheets**
Agenda 2030: Kooperationen mit dem Privatsektor
- Weitere Informationen und Publikationen unter www.suedwind-institut.de sowie auf Seite 14



Natur und Umwelt

In der öffentlichen Wahrnehmung geraten der Schutz von Natur und Umwelt und die biologische Vielfalt oft in den Hintergrund gegenüber politischen oder ökonomischen Krisen. Aber es wäre falsch, diese Probleme gegeneinander auszuspielen, denn nur mit dem Erhalt unserer natürlichen Ressourcen kann nachhaltige Entwicklung überhaupt gelingen.

Die EU-Kommission hat 2016 erstmals überprüft, wie die umweltpolitischen Vorgaben der EU in den Mitgliedstaaten umgesetzt werden. In 28 Länderberichten wurden Stärken, Chancen, Schwachpunkte sowie Verbesserungsvorschläge aufgeführt. Deutschland setzt nach Auffassung der EU-Kommission das europäische Umweltrecht grundsätzlich gut um, bei der Wiederverwertung von Abfällen liegt es sogar europaweit an der Spitze. Allerdings müssen Bund und Länder schärfer gegen die Luftverschmutzung mit Stickoxiden, Feinstaub und Ammoniak vorgehen, unter anderem mit strengeren Regeln für Dieselmotoren und der Einrichtung von Umweltzonen in Städten. Wegen der Wasserverschmutzung durch Nitrate, die zum Großteil aus Überdüngung mit Gülle resultiert, hat die EU-Kommission sogar Klage gegen Deutschland eingereicht. Ebenfalls nicht zufrieden ist sie mit der Ausweisung von Naturschutzgebieten nach europäischem Recht, die endlich abgeschlossen werden müsse.

Naturschutzgebiete sind eine von mehreren Möglichkeiten, um den anhaltenden Verlust der Artenvielfalt zu reduzieren. Die Weltnaturschutzunion IUCN (International Union for Conservation of Nature) hat im September 2016 den aktuellen Stand der globalen Roten Liste bedrohter Arten präsentiert. Von den gut 85.000 untersuchten Tier- und Pflanzenarten sind mehr als 24.000 bedroht. Auch in Nordrhein-Westfalen sind 45 Prozent der 43.000 Pflanzen-, Pilz- und Tierarten gefährdet oder bereits ausgestorben. Besonders alarmierend ist das Tempo des Artensterbens. Ein Beispiel ist der drastische Rückgang von Fluginsekten – nach Untersuchungen nordrhein-westfälischer Entomologen um bis zu 80 Prozent in den letzten 30 Jahren. Wichtige Ursachen sind die Fragmentierung und Zerstörung von Lebensräumen und der Einsatz von hochwirksamen Insektiziden.

Unsere Stiftung fördert seit Jahren Projekte, die dazu beitragen, die biologische Vielfalt in NRW zu erhalten und auszubauen und das Bewusstsein für ihre Bedeutung zu verbreiten. Auch 2016 stand dieses Thema im Zentrum vieler Projekte im Förderbereich Umwelt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Angebote, die es vor allem Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Natur zu erleben und praxisbezogen etwas über biologische und ökologische Zusammenhänge zu lernen. Gerade Kinder, die in Städten aufwachsen, haben kaum noch Kontakt mit der Natur, zumal Familienausflüge ins Grüne seltener werden – wie dieser Trend geändert werden kann, hat das Leverkusener NaturGut Ophoven in einem Forschungsprojekt ergründet (siehe S. 22).

Um die Verbesserung von Arbeitsstrukturen geht es bei Projekten, die wir auf Seite 23 unter der Überschrift „Organisationen stärken“ vorstellen. Ein Aspekt ist dabei die Organisationsentwicklung: Wenn Nichtregierungsorganisationen langfristig erfolgreich und effizient arbeiten wollen, ist es immer wieder erforderlich, Strukturen und Arbeitsabläufe zu überprüfen und zu optimieren. In diesem Prozess benötigen viele Organisationen eine professionelle Unterstützung. Unsere Stiftung beteiligt sich an der Finanzierung der externen Beratung – ein Angebot, das kaum eine andere Förderinstitution macht und das gerne genutzt wird.

Projekte



Foto: Dennis Wolter

C-Falter

Für mehr biologische Vielfalt

Mit dem Schutz von Fluginsekten beschäftigt sich die vom **NABU NRW** ins Leben gerufene **Zeit der Schmetterlinge** (Fördersumme: 127.591 Euro). Zählaktionen, die Auszeichnung schmetterlingsfreundlicher Gärten, u. a. an Schulen, und Informationsmaterialien sollen Menschen für den Schutz von Schmetterlingen und anderen Insekten sensibilisieren. Besonders interessant ist der interkulturelle Ansatz: der NABU NRW produziert die Projektwebsite sowie einige Printmaterialien auch in türkischer Sprache.

➔ Weitere Informationen unter www.schmetterlingszeit.de sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6129



Immer wieder werden in den letzten Jahren in NRW Wölfe nachgewiesen – in der Regel Jungwölfe, die sich aus niedersächsischen Rudeln auf Wanderschaft und Reviersuche begeben haben. Die Rückkehr des Wolfes freut viele Menschen, löst aber bei anderen, vor allem bei Nutztierhaltern, Sorgen aus. Der **NABU NRW** möchte unter dem Motto **Die Rückkehr des Wolfes nach NRW** über das Wildtier Wolf informieren und so die Akzeptanz in der Bevölkerung stärken (Fördersumme: 188.000 Euro). Kern des Projekts ist die vom NABU gemeinsam mit seinen nordrhein-westfälischen Partnerzoos initiierte interaktive Wanderausstellung, die im April 2017 im Kölner Zoo eröffnet wurde und seither durch die Zoos in NRW tourt.

➔ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3686

Über 18 Millionen Vögel verunglücken jedes Jahr in Deutschland durch Kollisionen mit Glasscheiben und -fassaden. Bereits in einem früheren Projekt hat sich der **BUND NRW** mit diesem Problem befasst und dazu unter anderem eine Broschüre für Bauherren und im Baugewerbe Tätige erarbeitet. Mit dem Projekt **Vermeidung von Vogelschlag an transparenten und spiegelnden Bauelementen II** richtet sich der BUND vor allem an Führungskräfte und Mitarbeitende von Bau- und Umweltbehörden, um bei der Erteilung von Baugenehmigungen eine stärkere Berücksichtigung des vogelfreundlichen Bauens zu erreichen (Fördersumme: 105.263 Euro). Ein weiteres Ziel ist es, Hochschulen im Bereich Architektur für die Aufnahme des Themas in die Lehrpläne zu gewinnen. Auf der Projektagenda stehen Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Lobbyarbeit und öffentliche Aktionen.

➔ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3700



Der „Grashüpfer“ im Einsatz

Boden: ein eigenes Universum

Selber gärtnern ist angesagt und mit Kompost wachsen Obst und Gemüse noch einmal so gut. **Kompost erleben** können Grundschüler und Kita-Kinder mit dem Projekt des **Naturschutzzentrums Arche Noah** (Fördersumme: 24.450 Euro). Der faszinierende Umwandlungsprozess von organischen Abfällen zur angenehm riechenden Komposterde wird sichtbar und die Kinder werden auf spielerische Weise zum Kompostieren angeregt. Die zwischen 90 und 120 Minuten dauernden Unterrichtseinheiten können sowohl im außerschulischen Lernort Arche Noah als auch direkt an den Schulen und in Kitas umgesetzt werden.

→ Weitere Informationen unter www.arche-menden.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3682

Ebenfalls das **Universum unter unseren Füßen** entdecken konnten Kinder mit der **European Land and Soil Alliance** (Fördersumme: 5.000 Euro). Mit dem speziell für die Untersuchung von Böden ausgerichteten Umweltmobil „Grashüpfer“ des Projektpartners Museum am Schölerberg (Osnabrück) wurden Schulen und Kindergärten in den Landkreisen Steinfurt, Warendorf, Gütersloh, Herford und Minden-Lübbecke angefahren. Kinder und Jugendliche konnten mit altersgerechtem wissenschaftlichem Arbeiten und vielen Experimenten einen Blick in die Welt unter unseren Füßen werfen und ein neues Bewusstsein für die ökologische Bedeutung von Böden entwickeln. Alle Termine waren innerhalb weniger Tage ausgebucht.

→ Weitere Informationen unter www.bodenbuendnis.org sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3688

Zukunftsfähige Städte

Überall auf der Welt zieht es Menschen in die Städte. Nach Prognosen der Bundesregierung wird der Anteil der Stadtbewohner weltweit bis zum Jahr 2025 auf rund 70 Prozent ansteigen. Städte haben also eine große Bedeutung, wenn es um eine ökologisch und sozial nachhaltige Entwicklung geht.

Für den Dokumentarfilm **Wem gehört die Stadt?** hat die Filmemacherin Anna Ditges in Köln-Ehrenfeld beobachtet, was passiert, wenn Bevölkerung, Investoren, Politik und Stadtplanung ihre ganz unterschiedlichen Vorstellungen von der Zukunft eines Viertels unter einen Hut bringen müssen. Ein anregender Film und ein deutliches Plädoyer für mehr Bürgerbeteiligung. Der **BUND NRW** hat mehrere Vorführungen des Films organisiert, die zum Teil von Diskussionen mit der Regisseurin begleitet wurden (Fördersumme: 4.335 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3661



Foto: Landesgartenschau Bad Lippspringe GmbH

Das Grüne Klassenzimmer auf der Landesgartenschau in Bad Lippspringe

Natur erleben

Viele von unserer Stiftung geförderte Projekte wollen Kindern und Jugendlichen die immer seltener werdenden Naturerfahrungen ermöglichen. Eines davon ist das **Grüne Klassenzimmer** im Rahmen der Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe, für dessen Konzeption und Durchführung die **Landesgartenschau Bad Lippspringe 2017 GmbH** verantwortlich ist, in Kooperation mit dem Verein Grünes Klassenzimmer und dem vom NABU Paderborn betriebenen Natur-Infozentrum Senne (Fördersumme: 148.000 Euro). Ein Großteil der etwa 700 Angebote zu Themen wie Wald, Boden, Wasser, Klimawandel oder Landwirtschaft findet in der freien Natur statt. Die Kurse richten sich an Schulklassen aller Altersstufen und Schulformen, aber auch an Kindergärten, Jugendgruppen sowie private Gruppen. Das Echo auf das Angebot ist in Bad Lippspringe hervorragend: Schon kurz nach der Eröffnung der Landesgartenschau im April 2017 war der größte Teil der Kurse ausgebucht. Gute Chancen also, dass wie bei früheren Landesgartenschauen das Grüne Klassenzimmer über den Zeitraum der Landesgartenschau hinaus fortgeführt wird.

➔ Weitere Informationen unter www.lgs2017.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3660



Foto: Daniel Steinbach, Waldritter NRW

Gemeinsam auf Entdeckungstour im Grünen

Unter dem Titel **Abenteuer für alle – ein erlebnis- und naturpädagogisches Inklusionsprojekt** entwickelt und erprobt der Verein **Waldritter** in Castrop-Rauxel ein erlebnis- und naturpädagogisches Konzept für junge Menschen mit und ohne Behinderungen (Förder-summe: 30.572 Euro). Im Rahmen der Erlebnisspiele können alle ihre individuellen Stärken einbringen. Die Teilnehmenden erleben die Natur vor ihrer Haustür als Erfahrungs- und Freizeitraum, gleichzeitig wird ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur vermittelt. Die Projekterfahrungen werden dokumentiert und so auch anderen Organisationen zugänglich gemacht.

→ Weitere Informationen unter www.waldritter.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3680



Foto: Kopp auf!

Klare Ansage

Viele Familien, die in der Stadt leben, können nur davon träumen, ihr eigenes Obst oder Gemüse anzubauen und ihre Kinder am Keimen, Wachsen und Ernten teilhaben zu lassen. Dass sich dieser Traum oft erfüllen lässt, will die Wuppertaler Initiative **Kopp auf!** mit dem Projekt **Stadt-Garten im Ostersbaum** zeigen (Förder-summe: 3.613 Euro). Die Mitglieder der Initiative bepflanzen exemplarisch einen Hinterhof und einen Balkon, bieten Workshops und Seminare an und organisieren Austauschtreffen. Dabei geht es nicht nur um die gärtnerische Praxis, sondern auch um Themen wie regionale und saisonale Produkte oder die globalen Folgen unseres Lebensmittelkonsums.

→ Weitere Informationen unter <https://koppauf.jimdo.com/was-wir-tun/> sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3677

Umweltbildung attraktiver machen

„Familien in der Natur“

Das NaturGut Ophoven in Leverkusen will mit einem vielfältigen Angebot insbesondere jüngere Menschen für Klima- und Naturschutz begeistern. Unsere Stiftung hat von 2002 bis heute rund 20 Projekte des Umweltzentrums gefördert, zum Beispiel „Kleiner Dامن, große Wirkung. Klimaschutz im Kindergarten“ und „Alles gut in der Frühstücksbox?“ (S. 22).



Foto: NaturGut Ophoven

Mit dem Forschungsprojekt „Familien in der Natur“ (Fördersumme: 74.278 Euro) ist man im NaturGut einem offensichtlichen Widerspruch auf der Spur. Die meisten Menschen finden Natur gut – theoretisch, die Praxis sieht allerdings oft anders aus. Vor allem Familien mit Kindern bleibt für gemeinsame Aktivitäten in der Natur kaum Zeit – oder andere Freizeitaktivitäten sind doch attraktiver.

Nach umfangreichen Grundlagenrecherchen sowie einer intensiven Zusammenarbeit mit Familien und Fachleuten liegen erste Ergebnisse vor. Demnach sind viele Freizeitaktivitäten von Familien geprägt von Ergebnisorientierung, so dass ein Aufenthalt in der Natur als „zu wenig wert“ eingeschätzt wird. Im Rahmen des Arbeitspakets „Analyse der Kommunikation“ wurden Programmhefte und Flyer von ausgewählten Umweltbildungseinrichtungen analysiert und mit den Print-Werbematerialien einiger kommerzieller Freizeit-Anbieter verglichen. Fazit: Die Konkurrenz im Freizeitbereich ist groß, das Zeitbudget vieler Familien aber sehr begrenzt. Für Umweltzentren, die Familien trotzdem zu sich locken möchten, lautet das Motto der Projektverantwortlichen Ute Pfeiffer-Frohnert: Weg vom verstaubten Öko-Image, it's time for change!

→ Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3659

„Rundum sorglos, alles super!“

Ute Pfeiffer-Frohnert vom NaturGut Ophoven zum Projekt „Familien in der Natur“

Stiftung: Wie ist die Projektidee entstanden?

Pfeiffer-Frohnert: Ich arbeite seit knapp 20 Jahren im NaturGut. Wenn wir um die Jahrhundertwende Angebote wie „Matschen mit Lehm“ im Programm hatten, konnten wir uns vor Nachfragen kaum retten. Das wurde mit den Jahren immer weniger, so dass wir einige Angebote zur freien Begegnung mit Naturmaterialien aus dem Programm genommen haben. Und da haben uns natürlich die Gründe für diese Entwicklung interessiert.

Was hat Sie im Projektverlauf am meisten überrascht?

Wir haben im Rahmen des Projekts ein klassisches Naturerfahrungswochenende für Familien angeboten. Anschließend haben wir mit Eltern und Kindern darüber gesprochen und die Gespräche von Familien auswerten lassen. Eltern und Kinder fanden alles super: Bewegung, gemeinsame Erlebnisse, Spaß haben. Zentral jedoch war, dass sie zuvor nichts planen und organisieren mussten, sondern einfach unser Rundum-Sorglos-Paket nutzen konnten.

Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Projektergebnissen?

Zunächst einmal sollten wir die eben beschriebene Haltung nicht kritisieren, sondern die „Kunden“ da abholen, wo sie stehen, ihnen den Zugang durch ein attraktives Programm erleichtern. Und das durchaus mit klassischen Angeboten – dem Lauschen von Vogelstimmen mit geschlossenen Augen oder dem Basteln eines Basketballkorbs aus Weidenruten. Und wir sollten versuchen, unsere Zielgruppe zu erweitern – also an solche eher naturfernen Familien herantreten, bei denen wir bisher nicht im Kalender stehen.



Foto: NaturGut Ophoven

Ute Pfeiffer-Frohnert



Auch der Lebensraum der Uferschnepfe wird vom Naturschutzzentrum im Kreis Kleve betreut.

Organisationen stärken

Das **Naturschutzzentrum im Kreis Kleve** ist eine von 40 Biologischen Stationen in NRW und betreut zahlreiche Schutzgebiete. Um die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, wurde der Internetauftritt überarbeitet (Fördersumme: 15.900 Euro). Die Seite wurde an die Nutzungsanforderungen für mobile Endgeräte wie Tablets und Smartphones angepasst. Barrierefreie Elemente erleichtern den Zugang für Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen. Außerdem wurden Info-Flyer zu verschiedenen Themen und Angeboten des Naturschutzzentrums nachgedruckt.

→ Weitere Informationen unter www.nz-kleve.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3658

Mit viel Ausdauer engagiert sich der **Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge** dafür, dass ein zweiter Nationalpark in Nordrhein-Westfalen ausgerufen wird. Um über den Naturraum Senne zu informieren und weitere Organisationen und Einzelpersonen als Mitstreiter zu gewinnen, verstärkt der Verein seine Öffentlichkeitsarbeit (Fördersumme: 9.000 Euro). Dazu wurden unter anderem ein Corporate Design entwickelt, die Website und Info-Materialien überarbeitet sowie ein Info-Stand eingerichtet.

→ Weitere Informationen unter www.nationalpark-senne-eggegebirge.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3671

Der Bonner Verein **Abenteuer Lernen** vermittelt jungen Menschen in Kursen, Projekttagen und Projektwochen Gestaltungskompetenz für verantwortliches Handeln in unserer Gesellschaft. Vierzehn Jahre nach seiner Gründung hat er einen Organisationsentwicklungsprozess durchgeführt (Fördersumme: 8.000 Euro). Mit Unterstützung einer professionellen Organisationsberatung wurde ein Aktionsplan erarbeitet, der derzeit umgesetzt wird. Darin geht es zum Beispiel um klare Rollenverteilungen und die Entwicklung einer Fundraising-Strategie.

→ Weitere Informationen unter www.abenteuerlernen.org sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2332

Bei der Aachener **Bildungsstätte Rolleferberg** des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend liegt ein Programmschwerpunkt auf der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE). Dafür wurde die Jugendbildungsstätte zweimal im Rahmen der UN-Dekade zur BnE ausgezeichnet. Unsere Stiftung hat die Einrichtung in den Themenbereichen Wasser- und Energienutzung zweimal gefördert. 2016/2017 wurde die Bildungsstätte räumlich erweitert. Das bringt höhere Gästezahlen und dadurch auch andere Betriebsabläufe mit sich. Um darauf vorbereitet zu sein, optimiert der Projektträger mit externer Unterstützung seine Arbeitsprozesse und verbessert die innerbetriebliche Kommunikation (Fördersumme: 9.900 Euro). Zudem wird das Leitbild einer nachhaltigen Jugendbildungsstätte überprüft und weiterentwickelt.

→ Weitere Informationen unter www.rolleferberg.de sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2333



Foto: Pablo Parra/Anadolu Agency

Arbeiter in einer Goldmine in Tomboronkoto, Senegal

Gemeinsam lernen

Senegal hat reiche Gold- und Eisenerzvorkommen. Die Regierung will, nach eigenen Worten, das Land zu einem Vorbild für nachhaltigen Bergbau machen, ist davon aber nach einem Bericht von Amnesty International noch weit entfernt. Vor allem die Rechte der teilweise für den Bergbau umgesiedelten Bevölkerungsgruppen würden mit Füßen getreten. Mit dem Projekt **Renaturierung von Bergbaugebieten** hat der Düsseldorfer Verein **SenGermany** die Menschen in Deutschland über die Lage in den Bergbaugebieten im Senegal aufgeklärt und eine Kooperation zwischen deutschen und in NRW lebenden senegalesischen Studierenden initiiert (Förder-summe: 5.000 Euro). Ein Projektbestandteil war eine Exkursion ins sächsische Freiberg, um sich in den dortigen ehemaligen Bergbaugebieten über die Möglichkeiten und Chancen der Renaturierung zu informieren. Auf dem Programm stand außerdem ein Symposium zur Verbesserung des Tagebaus unter ökologischen Gesichtspunkten.

→ Weitere Informationen unter www.sengermany.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5372

In Umweltberufen sind Menschen mit Migrationshintergrund bei uns bislang nur sehr selten vertreten. Um dies zu ändern, hat **Fiber** – die Bonner Fraueninitiative für Bildung und Erziehung – bereits zum dritten Mal das Projekt **Umwelt-Chancen** durchgeführt (Fördersumme: 4.679 Euro). Während einer Projektwoche lernten rund 140 Schülerinnen und Schüler – überwiegend mit ausländischen Wurzeln – der 9. Klassen an der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule Umweltberufe kennen. Exkursionen führten die Schülerinnen und Schüler unter anderem zum Bundesamt für Naturschutz und zum Naturschutzzentrum „Turmhof“ in Rösraath.

→ Weitere Informationen unter www.fiber-bonn.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6139

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen und anderen Angeboten, die 2016 und Anfang 2017 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Oro verde

→ Save our Planet

Unterrichtsmaterialien zum Thema Papier

- Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und in unserer Projektdatenbank unter U-3614

Wissenschaftsladen Bonn

→ Unternehmensflächen im Fokus

Mehrwert für Mensch, Natur und Unternehmen

→ Tiere pflanzen

Beispiele und Anregungen für naturnahe Gestaltung

→ Eine Kampagne pflanzt sich fort

Starke Netzwerke bringen die Stadt zum Blühen.

- Weitere Informationen unter www.natur-in-graue-zonen.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3501



www.biber-nrw.de und www.vogelsicherheit-an-glas.de

Diese Internetseiten des BUND NRW bieten Hintergrundinformationen sowie Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Die Erstellung der Internetseiten zum Biber war zentrales Element des Projekts „Die Biber-Homepage für NRW“ (U-3657, Fördersumme: 3.511 Euro).

Das zweite Internetangebot entstand im Rahmen des Projekts „Vermeidung von Vogelschlag an transparenten und spiegelnden Bauelementen“, das von unserer Stiftung zwischen Dezember 2014 und November 2016 mit rund 90.000 Euro gefördert wurde. Ein weiteres Projektergebnis ist die Broschüre „Vogelschlag an Glas“. Eine zweite Projektphase hat im Dezember 2016 begonnen.

- Weitere Informationen in unserer Projektdatenbank unter U-3594 und U-3700 sowie auf Seite 18



Ausstellung „Mehr Platz für Spatz & Co“

Die Ausstellung des BUND NRW stellt einige gebäudebrütende Tierarten vor, klärt über ihre Gefährdungen auf und informiert über Möglichkeiten für Schutzmaßnahmen an Gebäuden. Sie entstand in Kooperation mit der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (dort auch ausleihbar) und der Biologischen Station Hagen.

- Weitere Informationen unter www.nua.nrw.de (Medien) und in unserer Projektdatenbank unter U-3556

Ausstellungschart



Klima, Energie, Mobilität

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Nur wenn es gelingt, den Ausstoß an Treibhausgasen drastisch zu reduzieren und so die Erderwärmung auf ein erträgliches Maß zu begrenzen, haben Mensch und Umwelt die Chance, gute Lebensbedingungen zu erhalten.

Weltweit starteten Klimaschützer mit einiger Euphorie in das Jahr 2016. Das 2015 beschlossene Pariser Weltklimaabkommen schreibt als völkerrechtlich verbindliche Zielsetzung die Zwei-Grad-Obergrenze für die durchschnittliche globale Erwärmung fest. Gleichzeitig wurde die strikte Trennung in Industriestaaten, Entwicklungs- und Schwellenländer im Ansatz überwunden – alle Staaten verpflichteten sich dazu, nach ihren jeweiligen Möglichkeiten Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen. Im November 2016 konnte das Weltklimaabkommen in Kraft treten, im Sommer 2017 stiegen allerdings die USA aus der Vereinbarung aus.

Eine gute Nachricht kam von der International Energy Agency (IEA): 2015 sanken die globalen CO₂-Emissionen von 32,3 auf 32,1 Milliarden Tonnen, trotz eines Wachstums der Weltwirtschaft von 3,1 Prozent gegenüber 2014. Damit hat sich der Ausstoß von Treibhausgasen erstmals vom Wirtschaftswachstum entkoppelt.

Das ist ein positives Zeichen, aber noch lange kein Grund zur Entwarnung: So sind in Deutschland 2016 nach einer Schätzung des Umweltbundesamtes (UBA) wieder mehr Treibhausgase freigesetzt worden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um vier Millionen Tonnen auf insgesamt 906 Millionen Tonnen. Das größte Problem ist der Verkehrssektor. Dort erhöhte sich nach Berechnungen des UBA der CO₂-Ausstoß gegenüber 2015 um 3,4 Prozent.

Der Kampf gegen den Klimawandel und die Anpassung an dessen Folgen sind vor allem eine politische Aufgabe, doch die nötigen Maßnahmen brauchen die Unterstützung der Bevölkerung. Jeder und jede von uns kann etwas dazu beitragen. Deshalb unterstützt unsere Stiftung Projekte, die sich mit klimafreundlicher Mobilität beschäftigen, über die Chancen erneuerbarer Energien aufklären oder den gesellschaftlichen Dialog für eine erfolgreiche Klimaschutzpolitik befördern.

Für klimaschonende Mobilität werben

Auch unsere Stiftung möchte dazu beitragen, den Ausstoß an klimaschädlichen Treibhausgasen, aber auch Rußpartikeln und anderen gesundheitsgefährdenden Substanzen durch den Autoverkehr zu reduzieren. Wir haben daher 2016 mehrere Projekte gefördert, die Alternativen zum PKW vorgestellt und damit viele Menschen zum Umdenken angeregt haben. Dazu gehörten die Aktionen **Autofasten 2016 und 2017 des Trägervereins des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen** (Fördersumme: 9.610 Euro). Während der Fastenzeit riefen der Verein und seine Kooperationspartner, darunter die DB Regio NRW, die Stadt Aachen und der Verkehrsclub Deutschland, mit Informationsständen, Energieexkursionen, Wanderungen oder Fahrrad-Reparaturkursen dazu auf, häufiger Alternativen zum Auto auszuprobieren.

.....> Weitere Informationen unter www.dioezesanrat-aachen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3652 und U-3704

Bereits zum 17. Mal beteiligte sich der **Förderverein des Lenkungs-kreises der „Lokalen Agenda 21“** in Düren an der Europäischen Mobilitätswoche. Die Veranstaltung am 22. September auf dem Dürener Kaiserplatz stand unter dem Motto **Mobilität in jedem Alter** (Fördersumme: 2.306 Euro). Mehrere Organisationen und Einrichtungen informierten die Besucher über alternative Verkehrskonzepte.

.....> Weitere Informationen unter www.dueren.de/leben-wohnen/gesellschaft-und-soziales/lokale-agenda sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3705

Der **Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Minden-Lübbecke-Herford** organisierte den **Fahrradsommer 2016 Bad Oeynhaus** (Fördersumme: 5.000 Euro). Auf dem Programm standen unter anderem Radfahrtrainings und eine Ausstellung.

.....> Weitere Informationen unter www.vcd.org/minden-herford/ sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3683

Projekte

Zum Klimaschutz motivieren

Obwohl der Klimawandel längst ein gesellschaftliches und politisches Mega-Thema ist, besteht in vielen Punkten ein Informationsdefizit. Das betrifft nicht zuletzt die Frage, was jede und jeder von uns zum Klimaschutz und zur Energiewende beitragen kann. Wirksames Engagement beruht auf Motivation und Information, und dazu tragen Projekte wie die Veranstaltungsreihe **Frauen, Energiewende und Umweltschutz** bei, die das **Internationale Frauenzentrum Bonn** zum 20-jährigen Jubiläum der Weltfrauenkonferenz von Peking ausgerichtet hat (Fördersumme: 3.200 Euro). Den Abschluss bildete eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Die Energiewende in Deutschland und in Bonn: Welche Rolle spielen die Frauen?“.

.....> Weitere Informationen unter www.ifzbonn.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3654



Diskussionsrunde zum Klimaschutz beim Umweltmarkt „fair flair“

Die **Mülheimer Initiative für Klimaschutz** beteiligte sich mit dem Programmpunkt **Aktiv in der Klimazone** am Mülheimer Umweltmarkt „fair flair“ (Fördersumme: 4.950 Euro). Diskutiert wurde unter anderem über die gemeinschaftlichen und individuellen Möglichkeiten, zum Klimaschutz beizutragen.

.....> Weitere Informationen unter www.klimazone-mh.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3668

Im Rahmen des Festivals „Weite wirkt!“, das vom 6. bis 8. Mai 2016 in Halle/Westfalen anlässlich des 500. Reformationsjubiläums stattfand, informierte der **Evangelische Kirchenkreis Iserlohn** unter dem Motto **Reformation und Eine Welt** über die praktische Anwendung der erneuerbaren Energien (Fördersumme: 1.840 Euro).

.....> Weitere Informationen unter www.kirchenkreis-iserlohn.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3678



Wie können wir erneuerbare Energien praktisch nutzen?

Zu einem wissenschaftlichen Expertenwettbewerb der besonderen Art lud das **Internationale Bildungs- und Begegnungswerk (IBB)** am 26. April 2016 in die Dortmunder Pauluskirche ein. Am 30. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl stellten sich vier Nachwuchsforscherinnen und -forscher beim Science Slam **„Verückt nach (Zukunfts-)Energie?“** mit unterhaltsamen Präsentationen dem Votum des Publikums (Fördersumme: 5.000 Euro). Mit dem lautesten Beifall zum Sieger gekürt wurde der Verfahrenstechniker Simon McGowan für seinen Beitrag über die Stabilität von Biokunststoffen.

.....> Weitere Informationen unter www.ibb-d.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3681

Gemeinsam Wege suchen

Für eine breite gesellschaftliche Basis beim Klimaschutz engagiert sich der von unserer Stiftung geförderte Verein KlimaDiskurs NRW. In einer ersten Projektphase (Fördersumme: 559.714 Euro) wurden Vertreter von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik in einem unabhängigen und offenen Diskurs zusammengebracht, um die Umsetzung und Weiterentwicklung des Klimaschutzplans der Landesregierung konstruktiv zu begleiten. In einer zweiten, bis März 2019 laufenden Projektphase (Fördersumme: 616.164 Euro) wird der Verein die öffentlichen Veranstaltungsformate Klimaforum, Klimasalon und Klimawerkstatt weiterentwickeln. Ein weiteres Angebot des Klima.Diskurs NRW ist die Klimalounge, bei der sich Entscheider aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zu vertraulichen Gesprächen treffen.

Da die nationale und europäische Politik einen wesentlichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen haben, werden bei Veranstaltungen in Berlin und Brüssel Richtlinien, Gesetze und politische Initiativen diskutiert. Außerdem übernimmt der KlimaDiskurs.NRW den weiteren Aufbau und die Koordination der „Gebäudeallianz NRW für Klimaschutz“, an der sich Kammern, Spitzenverbände, Gewerkschaften, Wohnungswirtschaft sowie Umwelt-, Verbraucher- und Sozialverbände beteiligen. Ziel der Allianz ist es, den Klimaschutz in den Bereichen Wohnen und Bauen voranzutreiben und gemeinsam erarbeitete Schwerpunkte und Interessen in die NRW-Politik einzubringen.

→ Weitere Informationen unter www.klimadiskurs-nrw.de,
www.gebaeudeallianz-nrw.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3664



Andrea Arcais

Vertrauen schaffen

KlimaDiskurs-Geschäftsführer Andrea Arcais im Gespräch

Stiftung: Besteht aus Ihrer Sicht mittlerweile ein breiter gesellschaftlicher Konsens über die Notwendigkeit eines effektiven Klimaschutzes?

Arcais: Dieser Konsens besteht unübersehbar. Auch in Zeiten von Populismus dringen Klimawandelleugner im gesellschaftlichen Diskurs nicht durch. Über den richtigen Weg, die mehrheitlich geteilten Klimaschutzziele zu erreichen, gibt es aber durchaus Differenzen. Ein Industrieunternehmen beantwortet diese Frage in der Regel anders als ein Umweltverband. Die Aufgabe besteht darin, zwischen diesen Interessen zu vermitteln, um gemeinsame Wege zu finden.

Welche der selbst gesteckten Ziele hat der KlimaDiskurs.NRW bis heute erreicht?

Der KlimaDiskurs.NRW wird heute als das wahrgenommen, was er immer sein wollte: Eine von Parteien und Regierung unabhängige breite Diskurs-Plattform, getragen von wesentlichen Akteuren aus NRW. Wir haben die Zahl der Mitglieder signifikant steigern können. Heute arbeiten innerhalb des Vereins große Unternehmen wie der Chemiekonzern Covestro, Körperschaften wie die Emschergenossenschaft, zivilgesellschaftliche Akteure wie die Verbraucherzentrale NRW oder die beiden Umweltverbände BUND und NABU ebenso mit wie Branchenverbände, etwa der Verband der Chemischen Industrie und der Landesverband Erneuerbare Energien NRW. Evangelische Kirche und Deutscher Gewerkschaftsbund sind ebenso aktiv wie der Deutsche Mieterbund und der Verband der Wohnungswirtschaft. Auf dieser Basis, die sich stetig vergrößert und verbreitert, können wir immer besser agieren.

Welches sind die nächsten Herausforderungen?

In diesem Jahr gilt es, trotz zweier Wahlen und den vorangehenden Wahlkämpfen die relevanten Themen auf sachlicher Ebene zu diskutieren und deutlich zu machen, dass die Aufgabe, der sich KlimaDiskurs.NRW stellt, eine ist, die weit über den Zyklus von Legislaturen hinausreicht. Außerdem stehen wir vor der Entwicklung von zwei wichtigen Themen, die nicht nur bildlich auf der Straße liegen: Mobilität und Logistik. Daran arbeiten wir gerade intensiv und binden dabei auch zusätzliche Akteure mit ein, wie beispielsweise die Duisburger Hafengesellschaft oder den ADFC NRW.

Was erwarten Sie von der Gebäudeallianz für Klimaschutz, die 2015 aus der Arbeit des KlimaDiskurs entstanden ist?

Die Gebäudeallianz NRW für Klimaschutz zeigt mustergültig, wie weit das Vertrauen zwischen den Akteuren im KlimaDiskurs.NRW tragen kann. Hier ist eine neue Lobby entstanden, die sich nicht durch unterschiedliche legitime Forderungen gegeneinander auspielen lassen will: Der Notwendigkeit von bezahlbarem und zeitnah zu realisierendem Neubau, der Sanierung von Gebäuden im Bestand und dem Einhalten von Klimaschutzstandards. Wesentliche Akteure haben sich nicht nur auf ein gemeinsames Papier dazu geeinigt. Ich erwarte mir von dieser Initiative eine Vorbildfunktion und wertvolle Erfahrungen für die Weiterentwicklung von KlimaDiskurs.NRW.

Klimaschutz für Kids

Schulen und außerschulische Bildungsträger stärker in kommunale Klimaschutzprozesse einbeziehen will das **Energie- und Umweltzentrum am Deister** mit dem Projekt **Lernfeld Kommune für Klimaschutz** (Fördersumme: 16.918 Euro). Nach einer ersten Analyse in 20 nordrhein-westfälischen Kommunen werden in vier Kommunen vertiefende Untersuchungen und in zwei Kommunen Beispielprojekte durchgeführt. Auf dem Programm stehen außerdem eine Bildungswerkstatt mit Multiplikatoren und eine Abschlusstagung zur Vorstellung der Ergebnisse. Das Projekt wird auch in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt und dort von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert, die auch in NRW einen Teil der Kosten übernimmt. Die Ergebnisse und Erfahrungen in den drei Bundesländern werden in einem Leitfaden sowie in Empfehlungen für Unterrichtsmaterialien aufbereitet und bundesweit verbreitet.

➔ Weitere Informationen unter www.e-u-z.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3670



Klima-Wandelt: Neue Ausstellungstafeln

Unsere Ausstellung Klima-Wandelt bietet – illustriert durch Fotos und Grafiken – Informationen zum Klimawandel und zu seinen Folgen in NRW und weltweit. Wir haben die Ausstellung 2016 um zwei Tafeln erweitert, die aktuelle Entwicklungen aufgreifen.

Die Tafel „Paris 2015 – der Durchbruch?“ skizziert die wichtigsten Ergebnisse der Weltklimakonferenz 2015 und die Schritte, die international folgen müssen, damit die in Paris vereinbarten Ziele erreicht werden können.

Die Tafel „Ein Klimaschutzplan für NRW“ erläutert zentrale Inhalte des ersten Klimaschutzplans, der unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet und Ende 2015 verabschiedet wurde.

Klima-Wandelt (25 Tafeln) kann ausgeliehen werden. Ein weiteres Angebot ist die 16-teilige Plakatversion, die gegen eine Schutzgebühr bestellt werden kann. Wir freuen uns über weitere Interessierte!

➔ Weitere Informationen unter www.sue-nrw.de, Thema Klima



Foto: Germanwatch

Mit Hilfe von Satellitenbildern und eigens erarbeiteten Bildungsmaterialien haben die Klima- und die Rohstoffexpedition von **Germanwatch** seit 2004 mehr als 200.000 Schülerinnen und Schülern die Themen Klimawandel, Energienutzung, Ressourcenabbau und Ernährungssicherung näher gebracht. Um bildungsbenachteiligte Jugendliche besser ansprechen zu können, werden **Klima- und Rohstoffexpedition** weiterentwickelt (Fördersumme: 5.000 Euro). Germanwatch kooperiert dabei mit der Geoscopia GbR und der Jugendakademie Walberberg/Bornheim.

➔ Weitere Informationen unter www.germanwatch.org sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3720

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen und Internetseiten, die 2016 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Südwind

- **Klimafinanzierung gestalten**
Damit Armutsbekämpfung nicht zurückbleibt
- **Ein neuer Maßstab für den Klimaschutz?**
REDD+ als Instrument für nachhaltiges Waldmanagement
- Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de
und in unserer Projektdatenbank unter Z-5316

World Wind Energy Association

- **Rücken- und Gegenwind für die Bürgerenergie**
Bürgerwind-Perspektiven aus NRW und der Welt
- Weitere Informationen unter www.wwindea.org
und in unserer Projektdatenbank unter U-3635



www.klimaschutzcommunity.koeln

- Die Website des Vereins „KölnAgenda“ ist Nachfolger der Plattform „Köln spart CO2“. Die Überarbeitung des Portals ist ein Bestandteil des von unserer Stiftung geförderten Projekts.
- Weitere Informationen in unserer Projektdatenbank unter U-3611



Wirtschaft, Konsum, Lebensstile

Viele Studien belegen es. Ein gutes, zumindest aber ein menschenwürdiges Leben für die gesamte Weltbevölkerung muss keine Illusion bleiben. Dass die Realität (noch) eine andere ist, hat viele Ursachen: Ungerechte ökonomische Beziehungen zwischen Staaten und ganzen Weltregionen; ein zumeist an maximalem Profit orientiertes Wirtschaften; die sich immer weiter öffnende Schere zwischen Reich und Arm – global, aber auch in wohlhabenden Ländern wie Deutschland; und nicht zuletzt ein immer höherer Ressourcenverbrauch auf Kosten von Mensch und Natur.

Angesichts dieser Situation und nach den Erfahrungen von europäischen und internationalen Wirtschafts- und Finanzkrisen in den letzten Jahren wächst die Skepsis gegenüber einer Wirtschaft, die auf permanentes Wachstum setzt. Alternative Modelle von einem „guten Leben“, das sich nicht alleine am ökonomischen Erfolg ausrichtet, gewinnen an Attraktivität. Die Auseinandersetzung damit stand 2016 im Zentrum mehrerer Förderprojekte.

Faire Wirtschaftsbeziehungen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und die verantwortungsvolle Nutzung von Rohstoffen und Produkten sind weitere Themenschwerpunkte. Teilweise lenken die Projekte die Aufmerksamkeit auf strukturelle Probleme und leisten so einen Beitrag zur allmählichen Verbesserung solcher Missstände. Andere Projekte zeigen auf, wie jede und jeder Einzelne von uns den Alltag nachhaltiger gestalten kann, etwa beim Einkauf von Kleidung oder beim Umgang mit Handys.

Auf das individuelle Verhalten als Beitrag zur gesellschaftlichen Veränderung setzen auch mehrere Projekte, die sich mit nachhaltiger Ernährung beschäftigen. Auf unterschiedliche Weise machen sie Appetit darauf, gesund, lecker, regional, saisonal und fair zu essen. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung des Themas in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit, um bei jungen Menschen das Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln und die Bedeutung einer gesunden Ernährung zu stärken. Besonders überzeugend sind, wie immer, eigene praktische Erfahrungen. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung lernen Kinder und Jugendliche beim Pflanzen und Verarbeiten die Zusammenhänge zwischen Lebensmittelezeugung, Ernährung, Umwelt und Einer Welt kennen.

Projekte

Gut leben, aber wie?

Das **Eine Welt Forum Aachen** möchte mit dem Projekt **Gutes Leben 2.0** junge Menschen motivieren, sich kritisch mit Themen wie Konsum und Wirtschaftswachstum zu beschäftigen und aktiv zu werden (Fördersumme: 195.000 Euro). Leitbild des bis August 2018 laufenden Projekts sind Wirtschafts- und Gesellschaftsformen, die sich am Wohlbefinden aller Menschen innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten orientieren. In der Veranstaltungsreihe Phil-AIXchange, an der unter anderem die Philosophische Fakultät und das Institut für politische Wissenschaft der RWTH Aachen beteiligt sind, werden der Begriff des Guten Lebens aus philosophischer, geisteswissenschaftlicher und kulturanthropologischer Sicht beleuchtet und alternative Gesellschaftsformen jenseits der Wachstumslogik diskutiert. Ein Projektangebot für Schulklassen und Kinder ab 10 Jahren sind Unterrichtsmaterialien und die interaktive Lernstation „Globaler Supermarkt“.

.....> Weitere Informationen unter www.gutesleben-aachen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5324



Foto: Eine Welt Forum Aachen

Lernstation „Globaler Supermarkt“



Foto: Maren Wirths

Autofreier Tag des guten Lebens in Köln-Ehrenfeld

Seit 2013 gehören die Straßen in wechselnden Kölner Vierteln für einen Tag der Bevölkerung, Vereinen und Initiativen. Der Autoverkehr muss zugunsten von gemeinsamen Aktionen im öffentlichen Raum draußen bleiben. Diesen **Tag des guten Lebens** veranstaltet das **Institut Culturaz1** über die Initiative **Agora Köln** (Fördersumme: 131.098 Euro). Neben dem Aktionstag als Leuchtturmprojekt werden die inhaltlich-politische Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen und die Stadtteilarbeit verstärkt. Die Initiative organisiert deshalb bis Herbst 2018 verschiedene Veranstaltungsformate, zum Beispiel „Bürgerwerkstätten“, die kontinuierlicher als bisher Information, Austausch und Vernetzung ermöglichen.

Der Dortmunder Verein **Die Urbanisten** hat gemeinsam mit Davide Brocchi, ein Initiator des „Tag des guten Lebens“, ein Buch mit dem Titel **Urbane Transformation – Zum guten Leben in der eigenen Stadt** veröffentlicht (Fördersumme: 4.717 Euro). Dort werden das Konzept und die Erfahrungen mit der Umsetzung des „realen Urbanexperiments“ dargestellt und ausgewertet.

.....> Weitere Informationen unter www.tagdesgutenlebens.de, www.dieurbanisten.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3676 und U-3702

Mit über 1.700 Mitgliedskommunen aus 26 europäischen Ländern ist das **Klima-Bündnis** das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet. Dabei arbeitet es partnerschaftlich mit indigenen Völkern der Regenwälder zusammen. Diese Kooperation steht auch hinter einer Reihe von Konzertlesungen, die das von Andenvölkern begründete **Buen-Vivir-Konzept** („Recht auf ein gutes Leben“) und seine Bedeutung für unsere Gesellschaft thematisieren (Fördersumme: 84.000 Euro). Vorgestellt wird das Konzept, das in Ecuador und Bolivien bereits Verfassungsrang hat, durch den ecuadorianischen Ökonomen und ehemaligen Energieminister Alberto Acosta. Die lateinamerikanische Musikgruppe „Grupo Sal“ rundet die Veranstaltungen durch musikalische Beiträge ab. Die Veranstaltungen werden in Kooperation mit lokalen Gruppen durchgeführt.

.....> Weitere Informationen unter www.klimabuendnis.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5282



Fairer wirtschaften

Viele bei uns produzierte Medikamente oder Impfstoffe wurden in der Forschungsphase öffentlich gefördert. Durch Exklusivlizenzen der großen Unternehmen sind sie jedoch für Menschen im globalen Süden oft nicht oder nur schwer zugänglich. Mit dem Projekt **Wissen für alle** will der Bielefelder Verein **Gesundheit und Dritte Welt** dazu beitragen, dass mit öffentlichen Mitteln finanzierte Produkte auch in armen Ländern erschwinglich werden (Fördersumme: 65.300 Euro). Im Zentrum des Projekts steht die sozialverträgliche Patentverwertung. Dazu organisiert der Verein Veranstaltungen, Publikationen und Beratungsangebote für Mitarbeitende von Patentverwertungsagenturen, aber auch für Mitarbeitende und Studierende öffentlicher Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Das Projekt unterstützt sie dabei, das Potenzial ihrer Erfindungen für Länder des globalen Südens zu ermitteln und durch geeignete Patentstrategien die weltweite Nutzbarkeit der Erfindungen zu erhöhen. Darüber hinaus soll „Wissen für alle“ an Universitäten Diskussionsprozesse anstoßen, um eine sozialverträgliche Patentverwertung in Patentrichtlinien und Patentpolitik zu verankern.

→ Weitere Informationen unter <http://med4all.org/index.php> sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4911

Einem weiteren Missstand im Medizinsektor hat sich der Verein **MEZIS** mit dem Projekt **Korruption im Gesundheitswesen und das Menschenrecht auf Gesundheit** gewidmet (Fördersumme: 13.000 Euro). MEZIS steht für „Mein Essen zahl' ich selbst“. Der Zusammenschluss von Ärztinnen und Ärzten hat mit Vorlesungen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen auf die globale Dimension der Korruption im Gesundheitswesen aufmerksam gemacht. Im Fokus des Projekts stand die Situation in Indien und Deutschland.

→ Weitere Informationen unter <https://mezis.de/> sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4926

Zu seinem 25. Geburtstag hat das Bonner **Südwind-Institut** am 16. September 2016 eine Fachkonferenz zum Thema **Verordnete Freiwilligkeit – Unternehmensverantwortung im Wandel der Zeit** ausgerichtet (Fördersumme: 10.000 Euro). Ob die gesetzliche Verankerung oder die verbindlich gestaltete Freiwilligkeit der richtige Weg zu menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht von Unternehmen ist, darüber gab es bei der Fachkonferenz durchaus unterschiedliche Meinungen. Einig war man sich aber, dass die Zivilgesellschaft in ihrem Engagement und ihren Forderungen an Politik und Wirtschaft nicht nachlassen dürfe.

In dem Projekt **100 Jahre ILO** untersucht Südwind bis Ende 2018 die entwicklungspolitische Bedeutung der International Labour Organization (Fördersumme: 42.522 Euro). Am Beispiel der Themen Gewerkschaftsfreiheit, Arbeitsmigration/Wanderarbeit und informelle Arbeit/Heimarbeit von Frauen in globalen Wertschöpfungsketten wird exemplarisch dargestellt, ob die ILO mit ihrem Normenwerk, ihren Verfahrensweisen und Entscheidungsmechanismen zu Problemlösungen beiträgt oder beitragen könnte. Regionale Schwerpunkte sind Ghana und Indonesien. Die Projektergebnisse werden bei Veranstaltungen diskutiert und in Studien und Fact Sheets veröffentlicht.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4933 und E-4944

Der Kölner Verein **connosco** beschäftigt sich mit der Situation in Lateinamerika. Im Rahmen des Projekts **Lateinamerika und der Freihandel. Interessen. Diskurse. Perspektiven** (Fördersumme: 5.000 Euro) hat Connosco einen Sammelband über die Frage erarbeitet, ob Freihandelsabkommen sinnvolle entwicklungspolitische Instrumente sein können. Am Beispiel mehrerer lateinamerikanischer Länder werden die Chancen, Risiken und Auswirkungen solcher Abkommen beleuchtet.

→ Weitere Informationen gibt es unter www.connosco.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5336

Nachhaltig kreativ und chic

Am 12. und 13. November 2016 hat der Dortmunder Verein **Depot** mit verschiedenen Partnern unter dem Motto **Trash up** das erste Upcycling-Festival in Dortmund ausgerichtet, zu dem rund 2.000 Gäste kamen (Fördersumme: 5.000 Euro). Neben einem Markt mit Upcycling-Produkten gab es Vorträge, eine Ausstellung sowie Workshops darüber, wie Abfallmaterialien in neue schöne Produkte transformiert werden können.

.....> Weitere Informationen unter www.depotdortmund.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3694

Für die seit 1990 jährlich in Köln stattfindenden „Passagen“, Deutschland größte Designveranstaltung, sowie für das Kölner öko-Rausch-Festival 2017 für Design und Nachhaltigkeit hat der Verein **Stadt Land Welt** ein Begleitprogramm zu **Nachhaltigem Design in Bildungsprojekten** entwickelt (Fördersumme: 89.229 Euro). Angeboten wurden eine Themen-Ausstellung zu Hintergründen des nachhaltigen Designs, Workshops zur gesellschaftlichen Dimension von Upcycling sowie Vorträge, Aktionen, Diskussionen, Filmabende und Führungen.

.....> Weitere Informationen unter www.stadt-land-welt.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5339



Interessiertes Publikum beim Ökorausch-Festival

Foto: Simon Veith

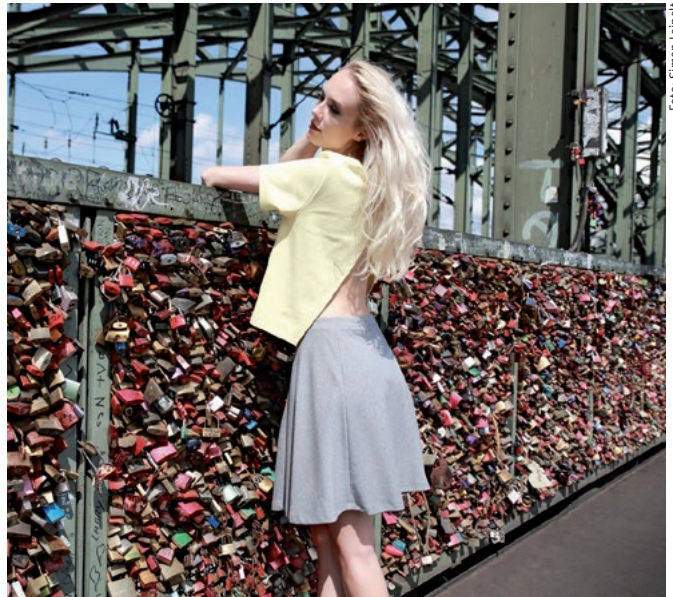


Foto: Simon Leipelt

Öko-faire Mode auf einer Kölner Rheinbrücke

Im Rahmen der Fairen Woche Bonn präsentierte der Verein **Femnet** mit weiteren Partnern in der Veranstaltung **Rundum Fair** ein faires Frühstück sowie faire Mode auf dem Bonner Münsterplatz (Fördersumme: 3.972 Euro). Rund 700 Besucherinnen und Besucher genossen fairen Kaffee und weitere Leckereien und informierten sich über Kriterien des fairen Handels, Arbeitsbedingungen in der globalen Bekleidungsindustrie sowie eine menschen- und umweltfreundliche Wirtschaft.

Femnet steht auch hinter dem **Fair Fashion Shopping Guide Köln**, einem Einkaufsratgeber zu fair und ökologisch produzierter Kleidung (Fördersumme: 32.324 Euro). Zuvor hatten Studierende der Düsseldorfer Akademie für Mode und Design (AMD) in Kölner Bekleidungsgeschäften eine Befragung zum Thema öko-faire Mode durchgeführt. Erstmals präsentiert wurde der in einer Auflage von 10.000 Exemplaren produzierte Ratgeber bei der „Fair Trade Night 2016“ im Rautenstrauch-Joest-Museum. Femnet hat bereits einen stark nachgefragten Einkaufsführer zu öko-fairer Kleidung in Bonn herausgegeben und die AMD bei der Produktion eines Düsseldorfer Einkaufsführers unterstützt.

.....> Weitere Informationen unter www.femnet-ev.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5349 und Z-5354



Szene aus dem Theaterstück „Coltan-Fieber“

Ressourcen ökologisch und sozial nutzen

Jährlich werden weltweit mehr als 200 Millionen Tonnen Plastik hergestellt. Und mehr als zehn Millionen Tonnen Plastikmüll landen jedes Jahr in den Weltmeeren – mit verheerenden Folgen für die Meeresfauna. Wie können wir die Verwendung von Plastik reduzieren? Dieser Frage geht der Münsteraner Verein **Vamos** mit dem Projekt **PlanetPlastic – Wem gehört das Erdöl?** nach (Fördersumme: 135.564 Euro). Mit einer Wanderausstellung und speziell entwickelten Bildungsmaterialien sollen vor allem Jugendliche über die Hintergründe der Rohstoffgewinnung, die Verarbeitung und die Folgen für Mensch und Umwelt informiert werden.

→ Weitere Informationen unter www.vamos-muenster.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5308

Der Verein **WEED** (Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung) beschäftigt sich ebenfalls mit den Arbeitsbedingungen und Umweltbelastungen bei der Produktion und Entsorgung von Smartphones und IT-Geräten. Das Projekt **HANDY-Connection** soll zu einem kritischen Konsumverhalten anregen und alternative Handlungsoptionen aufzeigen (Fördersumme: 15.664 Euro). Auf dem Programm stehen Schulprojekte, Workshops, Vorträge sowie Ausstellungen und Informationsstände auf Messen und öffentlichen Veranstaltungen.

→ Weitere Informationen unter www.weed-online.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5366

Mit dem Projekt **Coconut City** hat der Verein **Münsterland Eine Welt** die Situation von philippinischen Kokosbauern und die Einflussmöglichkeiten von Verbraucherinnen und Verbrauchern beleuchtet (Fördersumme: 4.941 Euro). In neu erarbeiteten Bildungsmaterialien und in mehreren Seminaren wurden der Anbau, die Vertriebswege und die vielfältige Nutzung von Kokosprodukten vor allem unter Nachhaltigkeitsaspekten thematisiert.

→ Weitere Informationen in unserer Projektdatenbank unter Z-5337

Der Abbau des für moderne Elektronikprodukte benötigten Rohstoffs Coltan findet oft unter skandalösen Arbeitsbedingungen und mit massiven Umweltschädigungen statt. Mit dem Projekt **Globaler Rohstoffhandel – wer zahlt, wer profitiert?** hat das **Allerweltschaus Köln** über die Bedingungen und die Auswirkungen der internationalen Rohstoffwirtschaft informiert (Fördersumme: 78.600 Euro). Im Zentrum standen 15 Aufführungen des vom Kölner Theater am Bau-turm inszenierten Stücks „Coltan-Fieber“. In acht nordrhein-westfälischen Städten gab es dazu jeweils eine Schul- und eine Abend-aufführung. Das Stück erzählt die Geschichte der Ausbeutung von Ressourcen im Kongo und schlägt den Bogen von der Kolonialzeit bis zur heutigen Zwangsarbeit. Vor den Aufführungen gab es einen ein-führenden Vortrag, danach eine Diskussion mit den Schauspielern und dem Regisseur. Um den Theaterbesuch vorzubereiten, erhielten die Schulen Unterrichtsmaterialien und konnten Fachleute zum Gespräch einladen.

→ Weitere Informationen unter www.allerweltschaus.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5341

Den Alltag fairändern

Der alljährliche **Heldentag**, eine Nachhaltigkeitskonferenz der studentischen Initiative **oikos Paderborn**, stand 2016 unter dem Motto „Bist du bereit für Fair-Änderung?“ (Fördersumme: 1.177 Euro). In Workshops, Vorträgen und Diskussionsrunden wurden am 24. Juni 2016 verschiedene Möglichkeiten nachhaltigen Einkaufens und Lebens an innovativen und zukunftsweisenden Beispielen präsentiert.

→ Weitere Informationen unter www.oikos-international.org/paderborn sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5348



Foto: Jannits Borgers

Arbeit am Green City Guide

Der Verein **Reflecta** hat mit dem **Green City Guide Köln** einen alternativen Stadtführer erarbeitet (Fördersumme: 5.350 Euro). Nach Stadtvierteln unterteilt werden auf knapp 200 Seiten zahlreiche ökologische und faire Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten vorgestellt. Ergänzt werden die Tipps durch Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Kölner Nachhaltigkeitsszene und diverse Gutscheine zum vergünstigten Einkaufen und Ausgehen.

→ Weitere Informationen unter www.reflecta.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5363



Im Rahmen der Fairen Woche 2016 hat der Verein **Zukunftsfähiges Bonn** die Filmreihe **Bonner Filmfair** organisiert (Fördersumme: 4.866 Euro). Gezeigt wurden 16 international ausgezeichnete Dokumentar- und Spielfilme zu Themen wie Flucht und Ankommen in Europa, Kampf um Landbesitz und Existenzsicherung. Im Anschluss fanden Diskussionsrunden statt.

→ Weitere Informationen unter www.zukunftsfahiges-bonn.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4939

Immer mehr Menschen wollen ihr Geld ökologisch und sozial verantwortlich anlegen oder zukunftsfähige Projekte fördern. Aber wie erfahre ich, welcher Bank oder welchem Berater ich vertrauen kann? Welche Geldinstitute machen immer noch schmutzige Geschäfte, wo gibt es Alternativen? Der Verein **urgewald** hatte zum Thema **Was macht eigentlich mein Geld?** einen multimedialen Messestand entwickelt, der 2016 technisch und inhaltlich überarbeitet wurde (Fördersumme: 5.000 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.urgewald.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5368



köl n isst joot

AKTIONSTAGE NACHHALTIGE ERNÄHRUNG

Köl n isst joot

Um Menschen zu einem nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln zu motivieren, fanden im September 2016 in Köl n die Aktionstage „Köl n isst joot“ statt, initiiert vom Landesumweltministerium. In diesem Zusammenhang hat unsere Stiftung zwei Projekte gefördert.

Der Verein **Taste of Heimat** lockte mit einer **Schnippeldisko** mehr als 500 Menschen nach Köl n-Ehrenfeld (Fördersumme: 5.000 Euro). Drei Profiköche brutzelten, rührten und würzten Speisen, deren Zutaten von den Besuchern und Besucherinnen geschnippelt wurden. Die verarbeiteten Gemüse stammten von Bauern aus der direkten Umgebung und waren zu 99 Prozent Überschüsse, die sonst entsorgt oder als Tierfutter verwendet worden wären. Aktions- und Informationsstände lokaler Initiativen zum Thema Lebensmittelverschwendung rundeten das Programm ab. Kooperationspartner waren der Ernährungsrat für Köl n und Umgebung sowie Slow Food Youth Köl n, Klimaschutz Community Köl n und der Verein Foodsharing.

→ Weitere Informationen unter www.tasteofheimat.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3706

Unter dem Motto **Besser essen – Gründen für die Ernährungswende** organisierte die **Cool Ideas Society** ein Vernetzungstreffen und einen Workshop zur Projektentwicklung mit Akteuren und Unternehmen, die sich im Rheinland für den Wandel zu einer nachhaltigen, regionalen, saisonalen und gesunden Ernährung engagieren (Fördersumme: 4.988 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.coolideassociety.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-Z-5352

Engagement fördern

Welche Wege führen aus der Wegwerfgesellschaft? Diese Frage stellten der **Trägerverein des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen** und sieben regionale Katholikenräte, als sie den **umWeltpreis 2016** auslobten (Fördersumme: 5.000 Euro). 21 Initiativen und Gruppen bewarben sich mit ihren Projekten zum Thema „Teilen und Wiederverwerten“. Das Rennen machte die WABe e. V. Diakonisches Netzwerk Aachen mit ihren beiden Beschäftigungsprojekten „Radwerkstatt“ und „Radstation“. Besonders beeindruckt zeigte sich die Jury, dass hier ökologische Ziele sehr eng mit sozialen Zwecken verbunden werden.

→ Weitere Informationen unter www.dioezesanrat-aachen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5335

Mit einer Informations-, Bildungs- und Vernetzungskampagne will der Münsteraner Verein **Zwischenzeit** die Aufmerksamkeit auf basisorientierte Initiativen lenken, die durch ihre Alltagspraxis zu mehr sozialer Gerechtigkeit und mehr Umweltschutz beitragen wollen. Unter dem Titel **Andere Welten vor der Haustür** geht es um Projekte in Deutschland und Europa im Kontext globaler Entwicklung. Dazu wird die Arbeit von engagierten Personen aus Initiativen und Kleinbetrieben vorgestellt – mit Video-Clips, Bildungsmaterialien, einer Broschüre, einer Ausstellung, Informations- und Diskussionsveranstaltungen und einer Projekt-Internetseite (Fördersumme: 88.132 Euro). Zusätzlich werden Vernetzungstreffen der beteiligten Initiativen organisiert.

→ Weitere Informationen unter www.zwischenzeit-muenster.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5340

Foto: Cool Ideas Society



Gründen macht Spass: Cool Ideas Society

Ackern an Rhein, Ruhr und im Bergischen Land

Da vor allem Kinder und Jugendliche immer weniger über natürliche Nahrungsmittelproduktion wissen, hat der Verein **Ackerdemia** das Bildungsprogramm „GemüseAckerdemia“ zu ökologischer Landwirtschaft und gesunder, wertschätzender Ernährung entwickelt. Mit dem Projekt **Ackern an Rhein und Ruhr** wird das Programm an verschiedenen Schulen in der Region Rhein-Ruhr eingeführt (Fördersumme: 134.986 Euro). In der Regel wird die GemüseAckerdemia als Arbeitsgemeinschaft (AG) in der Nachmittagszeit angeboten. Die AG wird von einer Lehrerin oder einem Lehrer geleitet. Ackerdemia bereitet die Fläche vor und stellt Saat- und Pflanzgut, Anbaupläne sowie Lehrmaterial zur Verfügung. Die Bewirtschaftung der Ackerflächen erfolgt durch die Schülerinnen und Schüler in Mehrgenerationen-Teams zusammen mit Eltern oder Ehrenamtlichen, die jeweils für eine Gemüseparzelle verantwortlich sind. Das geerntete Gemüse wird Eltern, Verwandten oder der Schulkantine zu realistischen Preisen angeboten. Die Lehrkräfte und Ehrenamtlichen werden vor Beginn des Bildungsprogramms geschult und während der Durchführung fachlich vom Ackerdemia-Team begleitet.

→ Weitere Informationen unter www.ackerdemia.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3656

Der Verein **Fliegende Bauten – Schulen in Arbeit** nutzt in Zusammenarbeit mit einer Gesamt- und einer Förderschule ein gemeindeeigenes Gelände in Reichshof als außerschulischen Lernort. Für diese Arbeit wurden der Verein und die beiden Schulen 2015 mit dem Inklusionspreis des Landes NRW ausgezeichnet. Um seine Angebote für weitere Schulen im Oberbergischen Kreis zugänglich zu machen und handlungsorientiertes Wissen zu Pflanzen, Gemüseanbau und Tierhaltung zu vermitteln, entwickelt der Verein im Rahmen des Projekts **Fliegende Bauten** didaktische Konzepte für andere Schultypen und Altersgruppen (Fördersumme: 21.500 Euro). Darüber hinaus wird ein gebrauchter Bauwagen angeschafft und umgebaut, um ihn als Klassenzimmer auf dem Gelände nutzen zu können.

→ Weitere Informationen unter
www.fliegendebauten-schuleninarbeit.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3695

(Ex-)Bundespräsident Joachim Gauck zu Besuch bei der GemüseAckerdemia





Besser essen

Das **Naturgut Ophoven** beteiligte sich mit der Bildungsaktion **Alles gut in der Frühstücksbox?** an den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit, die vom 30. Mai bis zum 5. Juni 2016 stattfanden (Fördersumme: 4.252 Euro). Zum Schulstart im August 2015 hatte das Naturgut Ophoven allen 1.500 Leverkusener Erstklässlern eine wiederverwendbare Biotrotbox geschenkt, mit gesunden Zutaten und Informationen zu einem umwelt- und klimafreundlichen Frühstück. Während der Aktionstage wurden nun in 40 Grundschulklassen die Kenntnisse zum nachhaltigen Schulfrühstück aufgefrischt.

→ Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3679

Die **Katholische Landjugendbewegung Diözesanverband Aachen** möchte ihren Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit die Vorteile eines regionalen, saisonalen und fairen Handels näher bringen. Im Rahmen des Projektwettbewerbs **FAIRspielt** beschäftigten sich mehr als 100 Mitglieder in zehn Ortsgruppen in drei Spielrunden mit dem Thema (Fördersumme: 5.000 Euro). Nach einem Quiz, Aktionstagen sowie einem Finale mit 22 Qualifizierten wurde am 5. November 2016 „Aachens Beste/s“ im Rahmen einer Festveranstaltung gekürt.

→ Weitere Informationen unter www.kljb-aachen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5350

Foto: Guido Kraft



Praktischer Unterricht auf dem Emshof

Schulbauernhof Emshof wird winterfest

Auf dem nach Bioland-Kriterien wirtschaftenden Schulbauernhof **Emshof** in Telgte arbeiten seit 1997 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Landwirtschaft, im Garten oder in der Küche, versorgen die Tiere und erfahren so etwas über die Zusammenhänge zwischen Lebensmittelherzeugung, Ernährung, Umwelt und Einer Welt. Im Jahr 2013 wurde eine Lernküche eingerichtet, die von unserer Stiftung mit rund 125.000 Euro gefördert wurde.

Die Angebote auf dem Emshof werden sehr gut angenommen, allerdings war bislang nur ein Betrieb zwischen April und Oktober möglich. Mit dem Projekt **Winterfest – Rund ums Jahr Bildung für nachhaltige Entwicklung** wurden umfangreiche Um- und Ausbauten vorgenommen, um einen ganzjährigen pädagogischen Betrieb mit mehreren Gruppen zu ermöglichen (Fördersumme: 139.500 Euro). Unter anderem wurden ein Klassenzimmer, die Tenne und zwei Werkräume saniert, gedämmt und mit Heizkörpern versehen. Die offizielle Eröffnung der winterfesten Räumlichkeiten fand im Mai 2017 statt.

Neben dem jetzt möglichen Ganzjahresbetrieb gibt es auch bessere Möglichkeiten für die Arbeit mit Kleingruppen. Davon profitieren nicht zuletzt Kinder und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf. Die Umbauten waren auch Voraussetzung dafür, dass der Emshof in den landesweiten Verbund regionaler Einrichtungen der außerschulischen Umweltbildung aufgenommen wurde und damit an einem 2016 vom NRW-Umweltministerium aufgelegten Förderprogramm für Umweltbildungseinrichtungen teilnehmen kann.

→ Weitere Informationen unter www.emshof.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3663

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen und anderen Angeboten, die 2016 und Anfang 2017 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



BUNDjugend NRW

- **Essen macht ...**
Handbuch zu Landwirtschaft, Ernährung und Konsum
- Weitere Informationen unter www.bundjugend-nrw.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3519

Connosco

- **Lateinamerika und der Freihandel**
Chance. Risiken. Perspektiven
- Weitere Informationen unter www.connosco.de und auf Seite 42

Die Urbanisten/Daive Brocchi

- **Urbane Transformation**
Zum guten Leben in der eigenen Stadt
Analyse zum Kölner Projekt „Tag des guten Lebens“.
(Verlag für Akademische Schriften)
- Weitere Informationen unter www.tagdesgutenlebens.de und auf Seite 34

Femnet/Akademie Mode & DesignMode

- **Buy good Stuff**
Fair Fashion Shopping Guide Köln
- Weitere Informationen unter www.femnet-ev.de und auf Seite 36

Germanwatch

- **Die Große Transformation**
Was soll wachsen und was nicht?
Arbeitsblätter und Broschüre
- Weitere Informationen unter www.germanwatch.org und in unserer Projektdatenbank unter Z-5312

Newtrade NRW

- **Good Practice Dortmund**
Von der Optimierung kommunaler Vergabeprozesse zu einer nachhaltigen Beschaffung. Studie.
- Weitere Informationen unter www.newtrade-nrw.de



Reflecta e. V.

- **Green City Guide Köln**
Stadtführer zu nachhaltigen Geschäften, Restaurants etc.
- Weitere Informationen unter www.reflecta.org
und auf Seite 38

Südwind

- **Nachhaltigkeit erfordert Gerechtigkeit**
Die Bedeutung existenzsichernder Löhne und Einkommen
- **Green Bonds – Black Box mit grünem Etikett?**
Grüne Anleihen – ein neuer Weg zur Finanzierung von Umwelt und Entwicklung?
- **Die Legende vom grünen Wachstum**
Vom Verhältnis zwischen Green Economy und Welthandel
- **Make in India**
Untersuchungen zu Arbeitsbedingungen in westindischen Textilbetrieben
- **Informell und ungeschützt**
Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie im indischen Surat
- Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de
und in unserer Projektdatenbank unter Z-5316

Urgewald

- **Was macht die Bank mit meinem Geld?**
Ethische und nachhaltige Bankgeschäfte
Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufen I und II
- Weitere Informationen unter www.urgewald.org
und in unserer Projektdatenbank unter Z-5302

WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung

- **Praxisbeispiele sozial verantwortlicher IT-Beschaffung**
Praxisleitfaden
- Weitere Informationen unter www.weed-online.org
und in unserer Projektdatenbank unter Z-5232



www.faire-rente.de

Das Internetportal des Vereins „Facing finance“ bietet Informationen zur Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien bei der staatlich geförderten Riester-Rente. Es basiert auf der Analyse von 36 Riester-Anbietern, ihren 45 fondsbasierten Riester-Produkten und über 1.000 dazugehörigen Investmentfonds. Das Internetportal ist Teil des Projekts „Wie ökologisch und sozialverträglich ist meine Riester-Rente?“ (Z-5293) von Facing Finance, das von unserer Stiftung von November 2015 bis Oktober 2018 mit rund 170.000 Euro gefördert wird.

Lernstation „Globaler Supermarkt“ und Bildungstasche

Das Projekt „Gutes Leben 2.0“ des Eine Welt Forum Aachen beschäftigt sich mit dem Themenbereich „Konsum und Wachstum“. Zwei Angebote für Kinder (ab zehn Jahren) und Jugendliche sind eine ausleihbare interaktive Lernstation und eine ebenfalls ausleihbare Bildungstasche mit Spielmaterial, Ereigniskarten, Kopiervorlagen und Unterrichtsbausteinen. Letztere können auch unabhängig von der Tasche genutzt werden und stehen als Download zur Verfügung.

- Informationen unter <http://gutesleben-aachen.de>
und auf Seite 34

Ausstellung „Regional ist nicht egal“

Die Ausstellung der Regionalbewegung NRW informiert über die Vorteile von regional vermarkteten und nachhaltig hergestellten Lebensmitteln. Sie ist als Plakatserie zu erwerben oder in Form von Roll-Ups ausleihbar.

- Weitere Informationen unter www.regionalbewegung.de/landesverbaende/nordrheinwestfalen/
und in unserer Projektdatenbank unter U-3617



Eine Welt

Flucht und Migration waren 2015 in Deutschland die zentralen politischen und gesellschaftlichen Themen. Im Verlauf des letzten Jahres sind sie in den Hintergrund getreten, denn die Zahl der Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, ist deutlich gesunken: von rund 900.000 im Jahr 2015 auf etwa 280.000 im Jahr 2016. Hauptgründe für den Rückgang sind das EU-Türkei-Abkommen und die durch Zäune und strenge Grenzkontrollen geschlossene Balkan-Route.

Weltweit sieht die Situation allerdings anders aus: Mit 65,6 Millionen Menschen haben die Flüchtlingszahlen den höchsten jemals registrierten Stand erreicht, so das UN-Flüchtlingskommissariat. Am größten war weiterhin die Zahl derjenigen, die innerhalb ihres Heimatlandes geflohen sind. In Relation zur Gesamtbevölkerung sind Menschen in Syrien weiterhin am stärksten von Flucht und Vertreibung betroffen.

Flucht und Migration stehen auch im Mittelpunkt mehrerer 2016 geförderter Projekte. Bei einigen geht es auf eher theoretischer Ebene um die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Herkunftsländern. Bei anderen berichten geflüchtete Menschen bei Bildungsveranstaltungen über ihre individuellen Erfahrungen von der Flucht bis zum Einleben in Deutschland.

Einen weiteren entwicklungspolitischen Förderschwerpunkt bilden seit jeher Projekte zu afrikanischen Themen, oft von migrantisch geprägten Organisationen durchgeführt. Bei den 2016 begonnenen Projekten geht es neben der Überwindung von Vorurteilen und der Stärkung des interkulturellen Miteinanders vor allem um Bildungsarbeit zu politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen. Zwei weitere Projekte mit afrikanischem Bezug stellen wir in den Kapiteln Klima, Energie, Mobilität (siehe S. 24) und Wirtschaft und Konsum (siehe S. 37) vor.

Projekte

Im Fokus: Afrika

Der Dortmunder **Verein Kamerunischer Ingenieure und Informatiker (VKII)** arbeitet seit rund 15 Jahren von Deutschland aus an technologisch basierten Lösungen für entwicklungspolitische Probleme in Kamerun und anderen afrikanischen Ländern. Er führte 2015 ein einjähriges Blended-Learning-Projekt durch: In einer Mischung aus Online-Phasen und Präsenz-Veranstaltungen qualifizierten in Deutschland lebende afrikastämmige Experten Studierende der Ingenieurwissenschaften an den Universitäten von Addis Abeba (Äthiopien) und Yaoundé (Kamerun) zu verschiedenen Themen. Die Projektergebnisse wurden bei einem **Symposium** im Juli 2016 präsentiert, das von unserer Stiftung gefördert wurde (Fördersumme: 5.000 Euro).

.....> Weitere Informationen unter www.vkii.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4928

Der Verein **Soul of Africa** betreibt in Essen ein gleichnamiges Museum. Es befasst sich mit der westafrikanischen Kultur, aber auch mit Themen wie Religion, Sklaverei, Kolonialgeschichte, Migration, Rassismus und dem Leben in der Diaspora. Im Rahmen des Projekts **Die Seele Westafrikas verstehen** (Fördersumme: 24.000 Euro) wurde die Website des Vereins neu gestaltet und um fachliche Informationen erweitert, zum Beispiel mit Texten, Abbildungen und Filmen zur Rolle der Deutschen in der Kolonialzeit.

.....> Weitere Informationen unter www.soul-of-africa.com
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4935

Vom 15. bis 17. Juli 2016 stand die Bonner Innenstadt ganz im Zeichen des 3. Afrika-Orient-Kulturfestivals. Mit Musik, Theater, Vorträgen und vielen weiteren Angeboten brachte der Bonner Verein **Vielfalt verbindet** Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammen und förderte so den interkulturellen Austausch. Im Rahmen eines Kulturzelt-Programms **Wir sind Afrika** gab es Lesungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen wie Flucht, Salafismus und Frauen im Islam (Fördersumme: 4.998 Euro). Partner beim Kulturzelt waren das Deutsch-Afrikanische Zentrum und das Bonner Netzwerk für Entwicklung.

.....> Weitere Informationen unter www.vielfalt-verbundet.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4943



Foto: Vielfalt verbindet e. V.

Diskussion beim Afrika-Orient-Festival in Bonn

Der Verein **Yes Afrika** führte 2016 in Hamm die Veranstaltungsreihe **Afrika in Hamm – Kennenlernen** durch (Fördersumme: 4.650 Euro). Dabei erfuhren die Besucher Interessantes über die aktuelle sozial- und entwicklungspolitische Lage einzelner afrikanischer Länder und diskutierten über die Probleme und Chancen beim Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen.

→ Weitere Informationen unter www.yes-afrika.jimdo.com sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4940

In den vergangenen Jahren hat sich die Ernährungslage vieler Menschen in Zimbabwe weiter verschlechtert. Neben der anhaltenden politischen und ökonomischen Krise werden auch die Folgen des Klimawandels und der ökologischen Degradierung als wesentliche Gründe für den Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion und die Verschlechterung des Lebensstandards gesehen. Das in Bielefeld ansässige **Zimbabwe-Netzwerk** hat sich in einem Projekt mit **Kleinbäuerlichen Lebensperspektiven angesichts von Klimawandel, Umweltzerstörung und Ernährungsunsicherheit** am Beispiel Zimbabwe beschäftigt (Fördersumme: 3.713 Euro). Mit einem zweitägigen Seminar, Vorträgen sowie einer Kurzbroschüre informierte das Netzwerk über die Situation in dem südafrikanischen Land.

→ Weitere Informationen unter www.zimbabwe-netzwerk.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5355

Foto: DAKO



Afrika in Köln: Forum zum Thema „Jugend im Kontext der Kulturen“ im Rautenstrauch-Joest-Museum

In Köln lebt die größte Community afrikanischer Mitbürger in NRW. Um eine stärkere Vernetzung und eine bessere öffentliche Wahrnehmung der afrikanischen Diaspora und ihres Engagements im Kölner Raum zu erzielen, veranstaltete der Verein **Deutsch-Afrikanische Kooperation** (DAKO) gemeinsam mit weiteren Partnern am 27. August 2016 im Rautenstrauch-Joest-Museum ein Forum unter dem Titel **AKWAABA – Afrika in Köln** (Fördersumme: 5.000 Euro). Das Motto „It's my identity: Jugend im Kontext der Kulturen“ stellte die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen mit afrikanischem Hintergrund ins Zentrum der Veranstaltung.

→ Weitere Informationen unter www.dako-ev.de sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6137

Erfolgreicher Projektpartner

Welthaus Bielefeld

Rund 20 geförderte Projekte in 16 Jahren: Das Welthaus Bielefeld ist einer der zentralen zivilgesellschaftlichen Akteure der entwicklungspolitischen Arbeit in NRW und hat zu verschiedensten Themen innovative und erfolgreiche Projekte durchgeführt, die unsere Stiftung gerne unterstützt hat. Ein Beispiel ist der 2011 gestaltete Millenniumsradweg, der an sieben Stationen rund um das Stadtgebiet die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen thematisierte. 2016 wurde der Radweg dann zum SDG-Radweg weiterentwickelt, der auf ungewöhnliche Weise Menschen über die neuen globalen Nachhaltigkeitsziele informiert. Mehr dazu auf Seite 13.



Foto: Manfred Horn

Das Welthaus Bielefeld mit seinem großen Wandbild

Ein zentrales Thema des Welthaus Bielefeld ist die Bildungsarbeit in Schulen. Mehrere Projekte hatten und haben zum Ziel, Globales Lernen im regulären Unterricht verschiedener Schulformen zu verankern. Die 2011 gestartete Zusammenarbeit mit vier Bielefelder Schulen wurde von 2014 bis 2016 auf 32 Grund- und weiterführende Schulen in Ostwestfalen-Lippe ausgeweitet. Zu beiden wissenschaftlich begleiteten Projekten entstanden Leitfäden, die andere Schulen dabei unterstützen, Globales Lernen in den Unterricht zu integrieren. Im Rahmen des aktuellen Projekts **Globales Lernen in der Schule** mit den Schwerpunkten „Diversity“ und „Flucht“ wertet das Welthaus Bielefeld seine bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse aus und setzt seine Arbeit zum Globalen Lernen fort (Fördersumme: 23.080 Euro). Neben bewährten Bildungsangeboten werden die Themen „Diversity“ und „Flucht“ neu aufgenommen. Auf dem Programm steht außerdem eine Veranstaltung zur strukturellen Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen und Schulen.

Das Welthaus Bielefeld entstand 1980 als Dritte Welt Haus aus einer Wohngemeinschaft, die sich aus Mitgliedern des Aktionskomitee Afrika (Akafrik) zusammensetzte, sowie mehreren Gruppen, die sich seit den 1970er-Jahren entwicklungspolitisch engagiert hatten. Heute zählt das Welthaus mehr als 120 Aktive in zwölf thematischen Gruppen. Neunzehn hauptamtliche Kräfte arbeiten in den Bereichen Bildung, Kultur, Auslandsprojekte, Freiwilligendienst, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, Fundraising und Verwaltung. Mit der personellen Ausweitung ging auch eine Erweiterung der Räumlichkeiten einher. Unsere Stiftung förderte 2006/2007 die Errichtung eines modernen Anbaus, dessen Seminar- und Gruppenräume von internen und externen Gruppen genutzt werden, und 2013/2014 umfangreiche Renovierungen, bei denen u. a. ein Café-Bereich entstand.

Das stetige Anwachsen von Aktivitäten und Personal und der bevorstehende Wechsel in der Geschäftsführung erforderten 2016 eine Neuorganisation von Strukturen und Aufgabenverteilung. Mit Hilfe einer externen **Organisationsberatung** erfolgte zunächst eine Bestandsaufnahme (Fördersumme: 10.000 Euro). Dann wurden in einem partizipativen Prozess neue Strukturen entwickelt und in einer Pilotphase überprüft.

➔ Weitere Informationen unter www.welthaus.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4949 und O-2328

Migration und Flucht

Mit dem Projekt **Migration, Flucht und Entwicklung** will das Bonner **Südwind-Institut** die vielfältigen Hintergründe, Formen und Probleme von Migration herausarbeiten und so dazu beitragen, dass sich aus der breiten zivilgesellschaftlichen Hilfe für Flüchtlinge ein verstärktes und nachhaltiges Engagement für humane politische und ökonomische Strukturen entwickelt (Fördersumme: 87.843 Euro). Drei Studien und mehrere Fact Sheets sind bereits erschienen (siehe S. 51), weitere Veröffentlichungen folgen. Themen sind zum Beispiel die EU-Politik im Kontext von Migration und Flucht oder die spezielle Situation von Frauen, die auswandern, um Arbeit zu finden. Weiterhin stehen entwicklungspolitische Bildungsveranstaltungen, Schulungen für Flüchtlingshelfer und eine Fachtagung auf der Agenda.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4937

Das Projekt **Life back Home** von **The Global Experience** verbindet entwicklungspolitische und antirassistische Bildungsarbeit in Schulen mit den Themen Flucht und Migration (Fördersumme 55.000 Euro). Der Münsteraner Verein bildet junge Geflüchtete zu Bildungsreferenten und -referentinnen aus, die anschließend Schulen besuchen. In Kurzvorträgen berichten die jungen Leute über die Situation in ihrem Heimatland, über die Entscheidung ihr Land zu verlassen, ihre Flucht und ihr Leben in Deutschland. Die Vorträge werden anschließend in einer geleiteten Gruppendiskussion vertieft. Die Internetseite zum Projekt präsentiert u. a. originelle und oft witzige Kurzvideos, die sich vor allem mit dem interkulturellen Zusammenleben in Schulen beschäftigen.

→ Weitere Informationen unter <http://lifebackhome.de/> sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6132



Foto: The Global Experience

Life back home: Junge Geflüchtete berichten in Schulen.

Auch das Bonner **Netzwerk politikatelier** qualifiziert **Geflüchtete als Vermittlerinnen und Vermittler von Erfahrungen und Wissen** (Fördersumme: 8.599 Euro). Aufbauend auf den Erfahrungen aus einem Vorgängerprojekt wurden rund 15 junge Menschen aus sechs Ländern in einem Seminar im November 2016 darauf vorbereitet, sich künftig in die entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit einzubringen.

→ Weitere Informationen unter www.politikatelier.de sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6140

Foto: Rolf Emmerich



Workshop zu Alltagsrassismus bei der Eine-Welt-Landeskonferenz

Die **20. Eine-Welt-Landeskonferenz** am 24. und 25. März 2017 in Münster stellte das **Eine Welt Netz NRW** unter das Motto „Eine Welt in Bewegung. Die Zukunft der globalen Migration.“ (Fördersumme: 43.218 Euro). Die mehr als 260 Teilnehmenden beschäftigten sich u. a. mit Fluchtursachen, Alltagsrassismus, der speziellen Situation von geflüchteten Frauen und der interkulturellen Öffnung der Eine-Welt-Arbeit. Bei der Konferenz wurde auch das 25-jährige Bestehen des Eine Welt Netz gefeiert. In seiner Festrede betonte Prof. Dirk Messner, Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, dass die Transformation hin zu nachhaltigen Gesellschaftsmodellen im Kern keine technische Frage, sondern eine kulturelle Frage sei. Nicht zuletzt deshalb sei das Engagement der Zivilgesellschaft so wichtig.

→ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5360



Foto: Ralf Emmerich

It's in the blood: Schauspielerin Gifty Wiafe

Organisationen stärken

Engagement ist umso effektiver, je besser es organisiert wird. Dieser Erkenntnis trägt der Bonner Verein **Femnet** Rechnung und möchte mit Hilfe einer Organisationsberatung seine Arbeit und die internen Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen weiter professionalisieren (Fördersumme: 10.000 Euro). Unter anderem wird das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen neu definiert und die Ablauforganisation entsprechend angepasst. Der von einem externen Berater unterstützte Prozess beinhaltet auch die Erarbeitung eines Fundraisingkonzepts.

.....> Weitere Informationen unter www.femnet-ev.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2329

Auch das **Eine Welt Netz NRW** wollte seine Strukturen an die gewachsenen Anforderungen anpassen und hat im Rahmen einer Organisationsentwicklung formale interne Kommunikationsprozesse etabliert (Fördersumme: 9.948 Euro). Auf Basis einer mit professioneller Unterstützung durchgeführten Problemanalyse mit Einzelinterviews und Workshops wurde ein Handlungsplan entwickelt.

.....> Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2331

Das **Südwind-Institut** passt mit einem Relaunch die Inhalte seiner Website an die Anforderungen mobiler Internettechnologien an und baut die Seite zu einer interaktiven Kommunikations- und Informationsplattform aus (Fördersumme: 10.000 Euro).

.....> Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4951

Kultur verbindet

Mit dem Stück **It's in the blood/Das liegt im Blut** beleuchtet das **Cactus Theater** aus Münster wechselseitige Vorurteile zwischen Menschen aus Ghana und Deutschland (Fördersumme: 52.350 Euro). Bei der Produktion des Stücks, das sich mit entwicklungs- politischen, umweltpolitischen und genderspezifischen Themen beschäftigt, kooperierten Künstler aus Ghana, Irland und Deutschland. Das Stück wurde 2016 zunächst in Münster aufgeführt und ist seitdem auf Tournee in NRW.

.....> Weitere Informationen unter www.cactus-theater.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6126

Der Verein **Mutoto** organisierte im Sommer 2017 im Münsterland eine dreimonatige Tournee mit der Theater- und Akrobatik-Gruppe „Mutoto Chaud“ aus der Demokratischen Republik Kongo. Die 15 jugendlichen Akteure präsentierten das Stück **Bilder im Kopf**, das sich mit der Frage von europäischen und afrikanischen Stereotypen beschäftigt (Fördersumme: 99.750 Euro). Vor der Tournee wurde das Stück gemeinsam mit Jugendlichen aus NRW für das deutsche Publikum bearbeitet. Parallel zur Tournee fanden an Schulen, in Jugend- einrichtungen und Sportvereinen Projektstage und Workshops statt.

.....> Weitere Informationen unter www.mutoto.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6136



Foto: Mutoto e. V.

Mutoto Chaud auf Tournee im Münsterland

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2016 und Anfang 2017 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.

BUNDjugend NRW/Eine Welt Netz NRW

- **Einfach ganz anders**
Einfach machen! Unterrichtsmaterialien zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Weitere Informationen unter www.einfachganzanders.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5304

Kham Nomadenhilfe e. V.

Der Kölner Verein hat zusammen mit Schülern und Schülerinnen die Bildungstasche „Komm mit nach Tibet“ erstellt. Die Materialien zur Situation, insbesondere von Kindern, in Tibet und allgemein im Himalaya eignen sich für Fünf- bis Zehnjährige.

- Weitere Informationen unter www.nomadenhilfe.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5258

Matices/Allerweltshaus Köln

- **Jenseits von Olympia**
Metropolen in Bewegung
Matices, Ausgabe 86
- Weitere Informationen unter www.matices-magazin.de und in unserer Projektdatenbank unter E-4921

Recherche International/ Bundeszentrale für politische Bildung

- **„Unsere Opfer zählen nicht“**
Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg
Schriftenreihe Bd. 1492. 4. Auflage
- Weitere Informationen unter www.3www2.de und www.bpb.de und in unserer Projektdatenbank unter E-4103

Südwind

- **Migration und Flucht in Zeiten der Globalisierung**
Die Zusammenhänge zwischen Migration, globaler Ungleichheit und Entwicklung
- **Grenzen überwinden**
Migrantinnen auf dem Weg nach Europa
Frauen, Migration und Arbeit. Ohne Rechte keine Perspektive
- Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de und auf Seite 49



Stiftung Asienhaus/welt-sichten

- **Bürgerengagement in China**
Zivilgesellschaft auf dem Prüfstand
Dossier in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „welt-sichten“ (Heft 12-2015/1-2016)
- Weitere Informationen unter www.eu-china.net und in unserer Projektdatenbank unter E-4918



Welthaus Bielefeld

- **Schulentwicklung Globales Lernen**
Leitfaden zum Projekt „Modellregion Schulen für Globales Lernen OWL“
- Weitere Informationen unter www.schulen-globales-lernen.de und in unserer Projektdatenbank unter E-4849

Unsere Stiftungssatzung sieht die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor. Dieser Verpflichtung kommen wir sehr gerne nach, denn als Fördereinrichtung, die mit Mitteln des Landes arbeitet, sind wir auf das Vertrauen der Politik und der interessierten Öffentlichkeit auch im Umgang mit unseren Finanzen angewiesen.

Für den Jahresabschluss 2016 wurde die Prüfung erneut durch die Axis GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Köln vorgenommen. Der Abschluss hat das uneingeschränkte Testat der Wirtschaftsprüfer erhalten. Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

Finanzen der Stiftung

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Einnahmen

Die **Zinserträge** des Jahres 2016 lagen mit 440 T€ um 117 T€ über den Erträgen des Jahres 2015. Diese Steigerung ist darauf zurückzuführen, dass der Gewinn aus einem größeren Anlageportfolio aus dem Jahr 2015 erst im Jahr 2016 ausgeschüttet und in der Bilanz abgebildet wurde. Die Stiftung hat damit im Jahr 2016 auf ihr Vermögen rechnerisch eine Rendite von etwa 1,8 Prozent erwirtschaftet.

Die **Zuweisung des Landes** Nordrhein-Westfalen wird vom Landtag mit dem Landeshaushalt beschlossen. Sie stammt aus zwei verschiedenen Quellen: 2.844 T€ entstammen den an das Land abgeführten Glücksspielerlösen der Landeslottogesellschaft. 2.000 T€ sind Steuermittel.

Die **Bewilligungslöschungen** lagen im Jahr 2016 bei 362 T€ und damit unwesentlich niedriger als im Vorjahr. Bewilligungslöschungen kommen zustande, wenn Fördernehmer weniger Projektausgaben nachweisen als ursprünglich geplant und bewilligt. Die Hintergründe dafür sind vielfältig. Im Jahr 2016 gab es u. a. Fälle, in denen die Projektträger ihre Kosten durch sehr sparsames Wirtschaften senken oder ihre Einnahmen etwa durch Spenden oder Mitgliedsbeiträge erhöhen konnten, aber es musste z. B. auch ein größeres Projekt aufgrund von Personalausfällen vorzeitig abgebrochen werden.

Unter Einrechnung des Haushaltsrests aus dem Vorjahr weist die Einnahmeseite für 2016 eine **Gesamtsumme** von 13.825 T€ auf.

Ausgaben

Die **Personalausgaben** betragen im Jahr 2016 696 T€, das waren 43 T€ mehr als 2015. Gründe sind Gehaltsanpassungen sowie die Besetzung mehrerer im Vorjahr noch vakanter Stellen in der Geschäftsstelle der Stiftung. Die **sächlichen Verwaltungskosten** lagen mit 103 T€ um 6 T€ unter der Vorjahressumme. Für die Arbeit der **Stiftungsorgane** (Vorstand und Stiftungsrat) haben wir 5 T€ ausgegeben. Die **Personal- und Verwaltungskosten insgesamt** betragen 804 T€. Sie waren damit um 20 T€ höher als im Vorjahr.

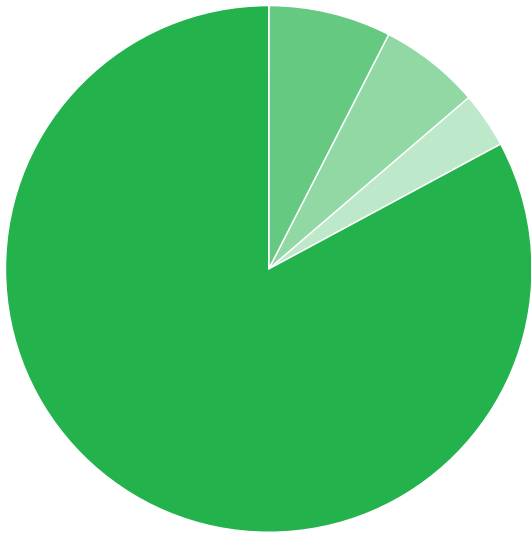
Die Ausgaben für die **Projektförderung** waren 2016 mit 4.082 T€ um 545 T€ niedriger als im Vorjahr. Im ersten Halbjahr des Jahres 2017 sind diese Ausgaben wieder deutlich angestiegen und liegen bereits über dem Niveau der Vorjahre.

Auf die **Fachstelle für nachhaltige und faire Beschaffung „newtrade“** entfiel im Jahr 2016 eine Ausgabensumme von 117 T€. Mit diesem Betrag finanzieren wir die Personalkosten zweier wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachstelle. Der angegebene Betrag liegt um 14 T€ über dem Vorjahresbetrag, da anders als im Vorjahr beide Stellen durchgehend besetzt waren. Für sonstige **Eigenprojekte** der Stiftung haben wir 132 T€ ausgegeben, 40 T€ mehr als im Vorjahr. Für **Öffentlichkeitsarbeit** haben wir 88 T€ ausgegeben und damit geringfügig mehr als im Vorjahr mit 83 T€. Die **Ausgaben für Stiftungszwecke** betragen damit im Jahr 2016 insgesamt 4.420 T€ gegenüber 4.939 T€ im Vorjahr.

Die **Gesamtausgaben** der Stiftung beliefen sich im Jahr 2016 auf 5.224 T€ gegenüber 5.723 T€ im Vorjahr.

Dem **Stiftungskapital** wurden zum Ausgleich von Inflationsverlusten der Vorjahre wie auch 2015 200 T€ zugeführt.

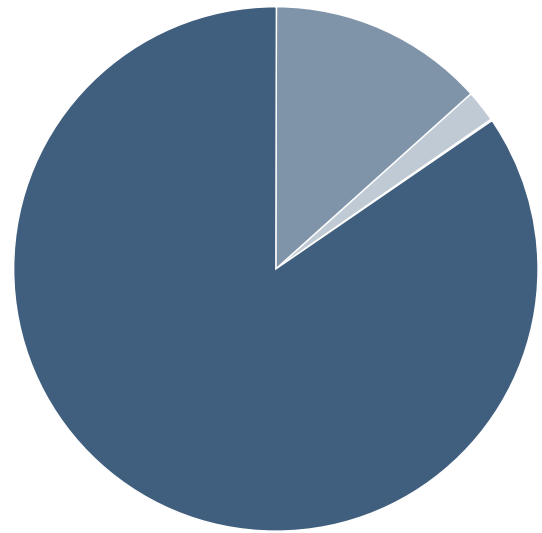
Es verbleibt ein **Haushaltsrest** von 8.254 T€ (Vorjahr 7.979 T€), der für die künftige Realisierung der Stiftungszwecke zur Verfügung steht.



Einnahmen 2016

- 82,9 % Zuweisungen aus Landeshaushalt
- 7,5 % Zinserträge
- 6,2 % Bewilligungslöschungen
- 3,4 % Auflösung freie Rücklagen
- 0 % Sonstige Erträge und Erstattungen

Einnahmen 2016	in T€	in %	2015	Veränderung
Zinserträge	440	7,5	323	+117
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	4.844	82,9	4.844	0
Bewilligungslöschungen	362	6,2	376	-14
Auflösung freie Rücklagen	200	3,4	200	0
Sonstige Erträge und Erstattungen	0	0,0	0	0
Summe Einnahmen	5.846	100	5.743	+103
Haushaltsrest Vorjahr	7.979		8.267	-288
Gesamteinnahmen	13.825		14.010	-185



Ausgaben 2016

- 84,6 % Ausgaben für Stiftungszwecke
- 13,3 % Personalausgaben
- 2,0 % Sächliche Verwaltungsausgaben
- 0,1 % Ausgaben für Stiftungsorgane
- 0 % Investitionen

Ausgaben 2016	in T€	in %	2015	Veränderung
Personalausgaben	696	13,3	653	+43
Sächliche Verwaltungsausgaben	103	2,0	109	-6
Investitionen	0	0,0	16	-16
Ausgaben für Stiftungsorgane	5	0,1	6	-1
Summe Personal- und Verwaltungskosten	804	15,4	784	+20
Projektförderung	4.082	78,1	4.627	-545
BnE-Agentur	1	0,0	34	-33
Fachstelle „newtrade“	117	2,2	103	+14
Sonstige Eigenprojekte	132	2,5	92	+40
Öffentlichkeitsarbeit	88	1,7	83	+5
Summe Ausgaben für Stiftungszwecke	4.420	84,6	4.939	-519
Gesamtausgaben	5.224	100	5.723	-499
Zuführung zu Rücklagen	146		108	+38
Zuführung zum Stiftungskapital	200		200	0
Haushaltsrest	8.254		7.979	+275

Bilanz

Die Bilanz gibt unseren Vermögensstatus am Jahresende 2016 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die Herkunft der Vermögenswerte.

Aktiva in T€	31.12.16	31.12.15	Veränderung
Anlagevermögen			
Finanzanlagen des Stiftungskapitals und des Haushaltsvermögens*	19.764	9.744	+10.020
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13	18	-5
Umlaufvermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände	22	13	+9
Flüssige Mittel	4.927	14.426	-9.499
Summe Aktiva	24.726	24.201	+525

*davon Stiftungskapital 11.600 T€

Aktiva

Das **Anlagevermögen** der Stiftung besteht aus Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten (z. B. Software-Lizenzen) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Berichtsjahr sind aufgrund veränderter bilanzrechtlicher Vorgaben Finanzanlagen, die im Vorjahr im Umlaufvermögen ausgewiesen waren, den Finanzanlagen des Anlagevermögens zugeordnet worden. Daraus ergibt sich gegenüber dem Vorjahr bei diesen beiden Positionen eine bilanzielle Ausweisänderung von ca. 10 Mio. €.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen Forderungen der Stiftung, kurzfristige Finanzanlagen sowie den Bestand auf Bankkonten und in der Kasse. Die Bankeinlagen dienen der Stiftung normalerweise zur Deckung ihres Liquiditätsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie für die Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen. Das gesamte Umlaufvermögen inklusive der o. g. Ausweisänderung betrug am Jahresende 2016 4.927 T€.

Insgesamt liegt die Bilanzsumme der Aktiva 2016 mit 24.726 T€ um 525 T€ höher als im Vorjahr.

Passiva in T€	31.12.16	31.12.15	Veränderung
Eigenkapital			
Stiftungskapital, Zustiftungen	11.600	11.400	+200
Rücklage**	273	333	-60
Sonstiges Kapital	13	18	-5
Fonds aus Haushaltsrest			
Mittelvortrag	8.254	7.979	+275
Verbindlichkeiten des Haushalts			
Rückstellungen	25	25	0
Verbindlichkeiten aus bewilligten Projekten	4.549	4.436	+113
Sonstige Verbindlichkeiten	12	10	+2
Summe Passiva	24.726	24.201	+525

**gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO

Passiva

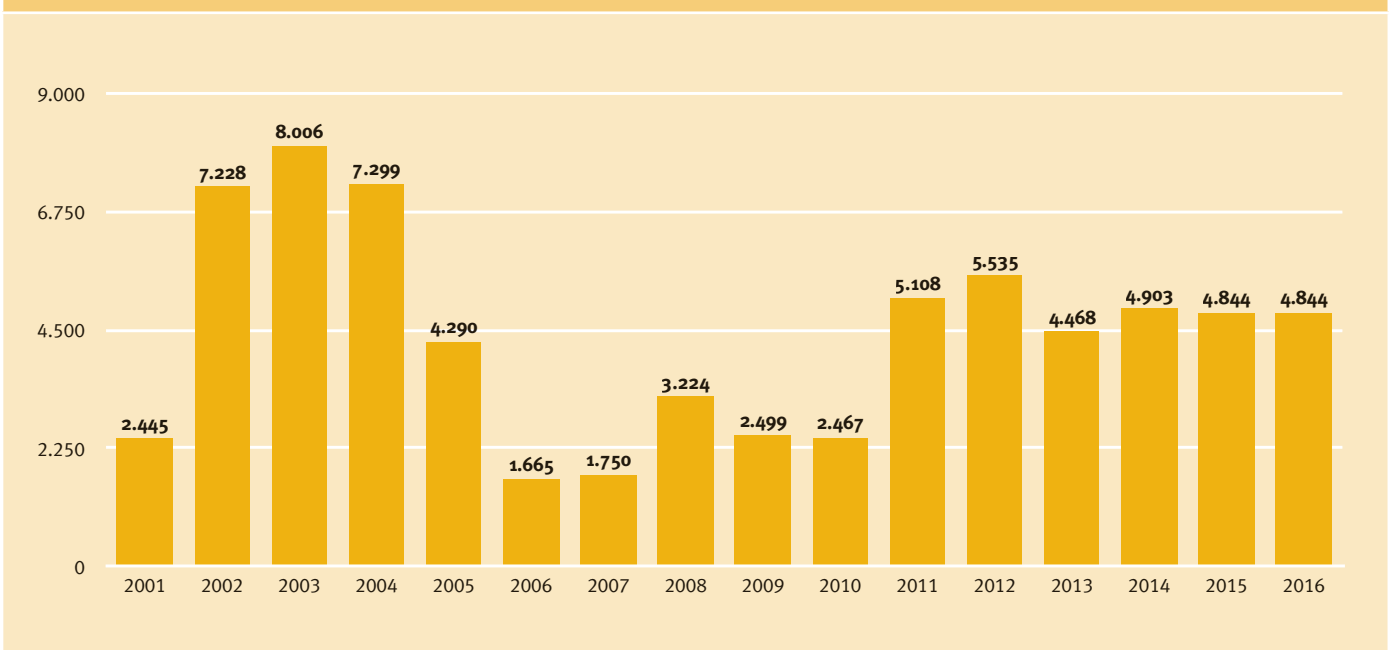
Größter Posten des **Eigenkapitals** der Stiftung ist das Stiftungskapital von 11.600 T€. Es wurde im Jahr 2016 zum Ausgleich von früheren Inflationsverlusten um 200 T€ erhöht.

Die freien Rücklagen sind eine von der Abgabenordnung zugelassene Möglichkeit zur Ansparung von Vermögen für die zukünftige Erfüllung des Stiftungszwecks. Sie betragen Ende 2016 273 T€ nach 333 T€ im Vorjahr.

Das Sonstige Kapital von 13 T€ ist der Gegenposten zum Anlagevermögen auf der Passivseite der Bilanz, genauer zu den immateriellen Vermögensgegenständen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Freie Vermögen entspricht dem Haushaltsrest der Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Es betrug Ende 2016 8.254 T€ nach 7.979 T€ im Vorjahr.

Die **Verbindlichkeiten** aus bewilligten Förderungen, die erst im Jahr 2017 und den Folgejahren ausgezahlt werden, betragen am Jahresende 2016 4.549 T€, das sind 113 T€ mehr als im Vorjahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 37 T€ setzen sich unter anderem aus Lohnsteuerverbindlichkeiten der Stiftung und aus Rückstellungen für die Kosten des Jahresabschlusses 2016 zusammen.

Landeszuweisungen in T€



Das Schaubild zeigt die jährlichen Landeszuweisungen seit 2001. Es zeigt nach erheblichen Schwankungen in den Landeszuweisungen während der ersten zehn Jahre der Stiftungstätigkeit eine hohe Stabilität in den letzten sechs Jahren. Insgesamt hat die Stiftung von 2001 bis 2016 Landeszuweisungen in Höhe von rund 70 Millionen € erhalten.

Landeszuweisungen

Die Landeszuweisungen an unsere Stiftung werden durch das Landeshaushaltsgesetz festgelegt. Sie kommen aus zwei Quellen: aus an das Land abgeführten Glücksspiel- und Wettüberschüssen und seit 2011 auch aus Steuermitteln.

Die Glücksspiel- und Wetterträge stammen aus verschiedenen Lotterien und Sportwetten, die verpflichtet sind, Zweckabgaben zur Erfüllung sozialer, kultureller und sonstiger gemeinnütziger Aufgaben an das Land abzuführen. Sie fließen zunächst in einen Pool. Aus diesem Pool ist ein Betrag von 1,25 Millionen € für Einrichtungen reserviert, die den Kampf gegen Spielsucht unterstützen. Der Restbetrag wird nach festen Prozentsätzen an 15 verschiedene Organisationen verteilt. Eventuelle Schwankungen bei den Lottoeinnahmen werden aus dem Landeshaushalt ausgeglichen. Unsere Stiftung erhält einen Anteil von 3,305 % aus dem Pool. Auf dieser Grundlage haben wir 2016 eine Zuweisung von 2,84 Millionen € erhalten.

Darüber hinaus wurde der Stiftung 2016 wie in den Vorjahren eine Summe von 2 Millionen € aus Steuermitteln aus dem Landeshaushalt zugewiesen.

Verteilung der Fördermittel

Neu bewilligte Förderprojekte nach Größenklassen

Projektvolumen	2016				2015		Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen	Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€	absolut	in T€
bis 5.000 €	30	36	129	3	36	146	-6	-17
über 5.000 € bis 10.000 €	9	11	78	2	13	119	-4	-41
über 10.000 € bis 25.000 €	10	12	190	5	10	180	0	+10
über 25.000 € bis 50.000 €	9	11	313	8	19	761	-10	-448
über 50.000 € bis 100.000 €	12	14	877	21	21	1542	-9	-665
über 100.000 €	14	17	2491	61	11	1876	+3	+614
Alle	84	100	4.077	100	110	4.624	-26	-546

Die Betrachtung der 2016 **bewilligten Förderprojekte nach Größenklassen** zeigt, dass fast 60% der Projekte in der Größenklasse bis 25.000 Euro liegen, damit liegt der prozentuale Anteil der kleineren Projekte sogar leicht über dem hohen Vorjahresniveau. Während 2016 mit 21 deutlich weniger Projekte mittlerer Größe zwischen 25.000 und 100.00 Euro bewilligt wurden als im Vorjahr (40), lag die Zahl der Projekte über 100.000 mit 14 Projekten deutlich über der Vorjahreszahl von 11 bewilligten Projekten in dieser Größenklasse. Die Aufstellung der **bewilligten Projekte nach Förderbereichen** zeigt, dass im Jahr 2016 der Anteil der Umweltprojekte am Fördervolumen erneut gestiegen ist und die entwicklungspolitischen Projekte wiederum deutlich übertrifft. Der Anteil der fachübergreifenden

Projekte, in denen sich beide Aspekte verbinden und die mehrheitlich von Projektträgern aus dem entwicklungspolitischen Umfeld durchgeführt werden, liegt 2016 mit 25% des Fördervolumens nach den außergewöhnlich hohen Zahlen von 2015 wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Bei der Einteilung ist zu berücksichtigen, dass eine trennscharfe Zuordnung zu den Förderbereichen durch die erfreuliche Tendenz zu übergreifenden Konzepten erschwert ist. Manche der als Umwelt- und Naturschutzprojekte deklarierten Projekte haben auch starke internationale Aspekte und könnten als fachübergreifende Projekte deklariert werden. Auch eine ganze Reihe von Projekten im wachsenden Interkulturbereich haben starke entwicklungspolitische Anteile.

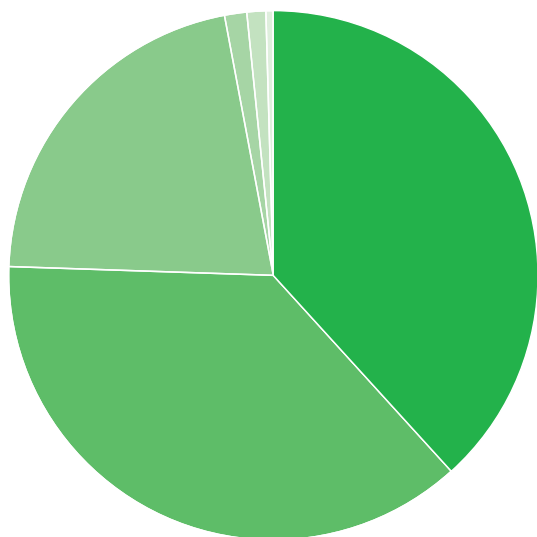
Neu bewilligte Förderprojekte nach Förderbereichen

Tätigkeitsbereich	2016				2015		Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen	Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€	absolut	in T€
Umwelt	33	39	2.062	51	42	1.768	-9	+294
Entwicklung	15	18	583	14	23	636	-8	-53
Fachübergreifend	24	29	1.037	25	32	1.873	-8	-836
Interkultur	7	8	353	9	8	204	-1	+149
Organisationsentwicklung	5	6	43	1	5	143	0	-100
Alle	84	100	4.077	100	110	4.624	-26	-546

Auszahlungen für laufende Förderprojekte

Tätigkeitsbereich	2016				2015		Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen	Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€	absolut	in T€
Umwelt	85	33	1.390	34	93	1.633	-8	-243
Entwicklung	53	21	560	14	75	727	-22	-167
Fachübergreifend	71	28	1.310	32	77	1.120	-6	+190
Interkultur	17	6	218	5	10	103	+7	+115
Organisationsentwicklung	13	5	89	2	8	62	+5	+27
Alle	239	100	3.567	100	263	3.646	-24	-78

Auch der Vergleich der **Auszahlungen für laufende Förderprojekte** (deren Förderung überwiegend in den beiden Vorjahren beschlossen wurde) zeigt, dass im Jahr 2016 die Förderung umweltpolitischer Projekte ein Übergewicht gegenüber den entwicklungspolitischen Projekten hatte.



Fördervolumen nach Förderbereichen 2001–2016

- 38,3 % Entwicklung
- 37,3 % Umwelt
- 21,5 % Fachübergreifend
- 1,4 % Interkultur
- 1,2 % Fundraising-Stipendien
- < 1 % Organisationsentwicklung

Betrachtet man die Verteilung der Fördermittel auf die Förderbereiche über die gesamte Existenzzeit der Stiftung seit 2001, so ergibt sich ein ausgewogenes Verhältnis von Umwelt und Entwicklung: Auf die entwicklungspolitischen Projekte entfielen 38 % und auf die umweltpolitischen 37 % der Fördermittel. 22 % entfielen auf die fachübergreifenden Projekte, der Rest von gut 3 % entfällt auf Projekte des interkulturellen Lernens und zur Organisationsentwicklung. (Das interkulturelle Lernen bildet erst seit 2014 einen eigenen Förderbereich. Zuvor waren diese Projekte dem entwicklungspolitischen Förderbereich zugeordnet.) Mit dem derzeitigen Übergewicht der umweltpolitischen Projekte wird demnach ein früheres Übergewicht der entwicklungspolitischen Projekte ausgeglichen.

Vermögensanlage

Unsere Vermögensanlage wird zunächst von den gleichen Kriterien bestimmt wie die anderer Anleger: Sicherheit, Rendite und Liquidität. Unser Geld soll erstens sicher angelegt sein, zweitens wollen wir möglichst hohe Zinsen erwirtschaften, und drittens soll uns unser Geld zur Verfügung stehen, wenn wir es brauchen. Wir haben es immer verstanden, diese Kriterien in ein für uns akzeptables Verhältnis zueinander zu bringen. Zusätzlich wollen wir aber auch mit den konkreten Zwecken, für die das von uns angelegte Geld verwendet wird, unsere Stiftungszwecke unterstützen. Dieses Kriterium verlangt eine Geldanlage, die auch ökologische und soziale Ziele beachtet. Seit 2013 legen wir daher einen wachsenden Teil unseres Vermögens nach speziellen Nachhaltigkeitskriterien an.

Fazit

Die Stiftung praktiziert grundsätzlich einen konservativen Umgang mit ihren Finanzen. Sie hat hinreichende Reserven aufgebaut, um alle bestehenden Förderverpflichtungen und alle sonstigen Verpflichtungen in jedem Falle erfüllen zu können.

Die Stiftung

Stiftungsrat

Vorsitzender
Armin Laschet seit 27.6.2017
 Ministerpräsident
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Stephan Holthoff-Pförtner seit 30.6.2017
 Minister für Bundes- und Europa-
 angelegenheiten sowie Internationales
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretende Vorsitzende
Christina Schulze Föcking seit 30.6.2017
 Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,
 Natur- und Verbraucherschutz
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorsitzende
Hannelore Kraft bis 26.6.2017
 Ministerpräsidentin
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Franz-Josef Lersch-Mense bis 29.6.2017
 Minister für Bundesangelegenheiten, Europa
 und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen
 und Chef der Staatskanzlei

Stellvertretender Vorsitzender
Johannes Remmel bis 29.6.2017
 Minister für Klimaschutz, Umwelt,
 Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Weitere Mitglieder

Bärbel Beuermann bis 17.10.2016

Klaus Breyer
 Institut für Kirche und Gesellschaft
 der EvgI. Kirche von Westfalen

Marie-Luise Fasse
 Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Dr. Sabine Graf bis 17.10.2016
 DGB Bezirk NRW

Dr. Christopher Grünewald
 Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG

Renate Hendricks
 SPD-Landtagsfraktion NRW

Andreas Hennig
 Engagement Global gGmbH
 Außenstelle Nordrhein-Westfalen

Willi Hesse bis 17.10.2016
 Hesse Dachverarbeitung GmbH

Mark vom Hofe bis 17.10.2016
 Landesgemeinschaft Naturschutz
 und Umwelt NRW

Henning Höne MdL
 FDP-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen

Elke Hülsmann
 DGB-Bildungswerk NRW e. V.

Tina Jerman
 Exile Kulturkoordination e. V.

Ulrich Jost-Blome
 Bischöfliches Generalvikariat

Paul Kröfges seit 18.10.2016
 BUND NRW

Ulrike Mann seit 18.10.2016

Dr. Martin Michalzik
 Gemeinde Wickede (Ruhr)

Reiner Nolten seit 18.10.2016
 Westdeutscher Handwerkskammertag

Friedhelm Ortgies MdL bis 17.10.2016
 CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen

Anja Ritschel seit 18.10.2016
 Stadt Bielefeld

Hanns-Jörg Rohwedder seit 18.10.2016

Norwich Rüße MdL
 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag
 NRW

Dr. Imme Scholz
 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Wolfgang Schuldzinski
 Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V.

Helmut Stahl seit 18.10.2016
 CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen

Dr. Anke Valentin
 Naturschutzbund Deutschland,
 Landesverband NRW

Holger Vermeer seit 18.10.2016
 IG Bauen-Agrar-Umwelt

Benno Wagner bis 17.10.2016
 Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

Stiftungsvorstand

Vorsitzender
Dr. h.c. Alfred Buß
Altpräses der Evangelischen Kirche von
Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Viktor Haase
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz des
Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Jürgen Hein
Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Mark vom Hofe seit 18.11.2016
Landesgemeinschaft Naturschutz
und Umwelt NRW

Stellvertretender Vorsitzender
Paul Kröfges bis 17.10.2016
BUND NRW

Stellvertretender Vorsitzender
Udo Schlüter
Eine Welt Netz NRW

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin
Christiane Overkamp seit 1.10.2016

Geschäftsführer
Eberhard Neugebohn bis 30.9.2016

Assistentin der Geschäftsführung
Iris Gause

Sekretariat und Buchhaltung
Marion Ostermann

Projektreferent
Wilson Budde-Iser

Projektreferent
Gerald Knauf

Projektreferentin
Fatima M'Béhour

Projektreferent
Theo Simons

Projektreferent
Dr. Till Winkelmann

PR-Referentin
Christel Schwiederski

Materialien

Flyer, Resultate und Jahresberichte können Sie kostenlos unter www.sue-nrw.de/service-publikationen/ herunterladen oder per E-Mail bestellen bei resultate@sue-nrw.de



- Der Rundbrief der Stiftung, „Resultate“, erscheint vierteljährlich mit Beiträgen zu den Themen und der Arbeit unserer Stiftung.
- Die Jahresberichte (seit 2008) enthalten Informationen zu allen im jeweiligen Jahr geförderten Projekten sowie zu Finanzen und Gremien der Stiftung.
- Ein Imageflyer informiert in knapper Form über unsere Arbeit und die Förderbedingungen.
- Klima-Wandelt: Broschüre (36 Seiten, 2 €) und Plakatset (16 Plakate im DIN-A1-Format, 20 € inkl. Versandkosten) zu unserer Ausstellung zum Klimawandel und seinen Folgen.

Projekte

In den Themenkapiteln dieses Jahresberichts und in der folgenden Liste sind Projekte dargestellt, die 2016 begonnen haben. Die Förderbewilligungen erfolgten in einigen Fällen jedoch schon 2015.
Darstellung: Projektträger in alphabetischer Reihenfolge

Abenteuer Lernen e. V. Organisationsentwicklung Fördersumme: 8.000 €	Bonn Seite 23 O-2332	Eine Welt Netz NRW e. V. 20. Eine-Welt-Landeskonferenz in NRW Fördersumme: 43.218 €	Münster Seite 49 Z-5360
Ackerdemia e. V. Ackern an Rhein und Ruhr Fördersumme: 134.986 €	Potsdam Seite 40 U-3656	Emshof e. V. Winterfest – Rund ums Jahr Bildung für nachhaltige Entwicklung Fördersumme: 139.500 €	Telgte Seite 41 U-3663
Allerweltshaus Köln e. V. Globaler Rohstoffhandel – wer zahlt, wer profitiert? Fördersumme: 78.600 €	Köln Seite 37 Z-5341	Energie- und Umweltzentrum am Deister e. V. Lernfeld Kommune für Klimaschutz Fördersumme: 16.918 €	Springe Seite 30 U-3670
BDKJ - Jugendbildungsstätte Rolleferberg e. V. Optimierung von Strukturen Fördersumme: 9.900 €	Aachen Seite 23 O-2333	European Land and Soil Alliance e. V. Das Universum unter unseren Füßen Fördersumme: 5.000 €	Osnabrück Seite 19 U-3688
Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V. Unsere Ziele für eine nachhaltige und inklusive Zukunft Fördersumme: 25.408 €	Essen Seite 14 Z-5347	Evangelischer Kirchenkreis Iserlohn Lutherdekade „Reformation und Eine Welt“ Fördersumme: 1.840 €	Iserlohn Seite 28 U-3678
BRIDGE-IT! e. V. Schulpartnerschaftsprojekte und Entwicklungsziele Fördersumme: 5.544 €	Berlin Seite 14 E-4930	Femnet e. V. Organisationsentwicklung Fördersumme: 10.000 €	Bonn Seite 50 O-2329
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. Filmangebot „Wem gehört die Stadt?“ Fördersumme: 4.335 €	Düsseldorf Seite 19 U-3661	Femnet e. V. Rundum Fair Bonn 2016 Fördersumme: 3.972 €	Bonn Seite 36 Z-5349
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. Vermeidung von Vogelschlag an transparenten und spiegelnden Bauelementen II Fördersumme: 105.263 €	Düsseldorf Seite 18 U-3700	Femnet e. V. Buy good stuff: Fair Fashion Shopping Guide Köln Fördersumme: 32.324 €	Bonn Seite 36 Z-5354
connosco e. V. Lateinamerika und der Freihandel Fördersumme: 5.000 €	Köln Seite 35 Z-5336	Fliegende Bauten – Schulen in Arbeit e. V. Fliegende Bauten Fördersumme: 21.500 €	Reichshof Seite 40 U-3695
Cool Ideas Society e. V. Besser Essen – Gründen für die Ernährungswende Fördersumme: 4.988 €	Witten Seite 39 Z-5352	Förderverein „Lokale Agenda 21“ in Düren e. V. Mobilitätswoche 2016: „Mobilität in jedem Alter“ Fördersumme: 2.306 €	Nideggen Seite 27 U-3705
Depot e. V. Trash Up! – Upcycling Festival in Dortmund Fördersumme: 5.000 €	Dortmund Seite 36 U-3694	Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e. V. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit Fördersumme: 9.000 €	Augustdorf Seite 23 U-3671
Deutsch-Afrikanische Kooperation e. V. AKWAABA – Afrika in Köln Fördersumme: 5.000 €	Köln Seite 47 I-6137	Förderverein NaturGut Ophoven e. V. Forschungsprojekt: Familien in der Natur Fördersumme: 74.278 €	Leverkusen Seite 22 U-3659
Die Urbanisten e. V. Buchprojekt „Transition Neighbourhoods“ Fördersumme: 4.717 €	Dortmund Seite 34 U-3702	Förderverein NaturGut Ophoven e. V. Alles gut in der Frühstücksbox? Fördersumme: 4.252 €	Leverkusen Seite 41 U-3679
Eine Welt Forum Aachen e. V. Gutes Leben 2.0 Fördersumme: 195.000 €	Aachen Seite 34 Z-5324	Förderverein Wasser und Naturschutz Arche Noah e. V. Kompost erleben Fördersumme: 24.450 €	Menden Seite 19 U-3682
Eine Welt Netz NRW e. V. Organisationsentwicklung Fördersumme: 9.948 €	Münster Seite 50 O-2331	Fraueninitiative für Bildung und Erziehung e. V. Umwelt-Chancen Fördersumme: 4.679 €	Bonn Seite 24 I-6139

Germanwatch e. V. Evaluation und Weiterentwicklung der Germanwatch Klima- und Rohstoffexpedition Fördersumme: 5.000 €	Bonn Seite 30 U-3720
Gesundheit und Dritte Welt e. V. Sozialverträgliche Patentverwertung in NRW Fördersumme 65.300 €	Bielefeld Seite 35 E-4911
Global Policy Forum Europe e. V. 2030.de Fördersumme: 105.000 €	Bonn Seite 9 E-4938
Institut Cultura21 e. V. Agora Köln/Tag des guten Lebens Fördersumme: 131.098 €	Berlin Seite 34 U-3676
Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e. V. Indigene als Partner im Klima-, Wald- und Landschaft Fördersumme: 36.320 €	Köln Seite 14 Z-5338
Internationales Bildungs- und Begegnungswerk, ökumenischer Verein für Begegnung, Versöhnung und Zusammenarbeit e. V. Science Slam „Verrückt nach (Zukunfts-)Energie“ Fördersumme: 5.000 €	Dortmund Seite 28 U-3681
Internationales Frauenzentrum Bonn e. V. Frauen, Energiewende und Umweltschutz Fördersumme: 3.200 €	Bonn Seite 28 U-3654
Jugendtheater-Werkstatt e. V. It's in the blood/Das liegt im Blut Fördersumme: 52.350 €	Münster Seite 50 I-6126
Katholische Landjugendbewegung Diözesanverband Aachen e. V. KLJB FAIRspielt Fördersumme: 5.000 €	Mönchengladbach Seite 41 Z-5350
Klima-Bündnis e. V. Bildungsarbeit zum „Buen Vivir“ Fördersumme: 84.000 €	Frankfurt Seite 34 Z-5282
KlimaDiskurs.NRW e. V. Veranstaltungen und Koordination Gebäudeallianz NRW Fördersumme: 616.164 €	Düsseldorf Seite 29 U-3664
Kopp auf! Wuppertaler Initiative für nachhaltige Entwicklung e. V. Statt-Garten im Ostersbaum Fördersumme: 3.613 €	Wuppertal Seite 21 U-3677
Landesgartenschau Bad Lippspringe 2017 GmbH Grünes Klassenzimmer Fördersumme: 148.000 €	Bad Lippspringe Seite 20 U-3660
MEZIS e. V. Korruption im Gesundheitswesen und das Menschenrecht auf Gesundheit Fördersumme: 13.000 €	Hamm Seite 35 E-4926
Mülheimer Initiative für Klimaschutz e. V. Plattform „Aktiv in der Klimazone“ Fördersumme: 4.950 €	Mülheim an der Ruhr Seite 28 U-3668
Münsterland Eine Welt e. V. Coconut City Fördersumme: 4.941 €	Steinfurt Seite 37 Z-5337
Mutoto e. V. Mutoto Chaud 2017: Bilder im Kopf Fördersumme: 99.750 €	Münster Seite 50 I-6136
Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband NRW e. V. Zeit der Schmetterlinge Fördersumme: 127.591 €	Düsseldorf Seite 18 I-6129
Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband NRW e. V. Die Rückkehr des Wolfes nach NRW Fördersumme: 188.000 €	Düsseldorf Seite 18 U-3686
Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e. V. Öffentlichkeitsarbeit zum Naturschutz Fördersumme: 15.900 €	Rees Seite 23 U-3658
Netzwerk politikatelier e. V. Geflüchtete als Bildungsbotschafter Fördersumme: 8.599 €	Bonn Seite 49 I-6140
oikos Paderborn e. V. Nachhaltigkeitskonferenz Heldentag Fördersumme: 1.177 €	Paderborn Seite 38 Z-5348
Reflecta e. V. Green City Guide Köln Fördersumme: 5.350 €	Mainz Seite 38 Z-5363
SenGermany e. V. Renaturierung von Bergbaugebieten Fördersumme: 5.000 €	Düsseldorf Seite 24 Z-5372
Soul of Africa e. V. Die Seele Westafrikas verstehen Fördersumme: 24.000 €	Essen Seite 46 E-4935
Stadt Land Welt e. V. Nachhaltiges Design in Bildungsprojekten Fördersumme: 89.229 €	Köln Seite 36 Z-5339
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene Verordnete Freiwilligkeit Fördersumme: 10.000 €	Bonn Seite 35 E-4933
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene Migration, Flucht und Entwicklung Fördersumme: 87.843 €	Bonn Seite 49 E-4937
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene 100 Jahre ILO Fördersumme: 42.522 €	Bonn Seite 35 E-4944
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene Relaunch der Website Fördersumme: 10.000 €	Bonn Seite 50 E-4951
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene Privatsektor und SDG Fördersumme: 15.980 €	Bonn Seite 14 Z-5346
Taste of Heimat e. V. Die Taste of Heimat-Schnippeldisko Fördersumme: 5.000 €	Köln Seite 39 U-3706
The Global Experience e. V. Life Back Home Fördersumme: 55.000 €	Münster Seite 49 I-6132

Trägerverein des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen e. V.	Aachen
Autofasten 2017	Seite 27
Fördersumme: 4.805 €	U-3704
urgewald e. V.	Sassenberg
Aktualisierung Messestand	Seite 38
Fördersumme: 5.000 €	Z-5368
Vamos e. V.	Münster
PlanetPlastic – Wem gehört das Erdöl?	Seite 37
Fördersumme: 135.564 €	Z-5308
Verein kamerunischer Ingenieure und Informatiker Ruhrbezirk e. V.	Dortmund
Blended Learning mit Einsatz in Afrika	Seite 46
Fördersumme: 5.000 €	E-4928
Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Minden-Lübbecke-Herford e. V.	Löhne
Fahrradsommer 2016 Bad Oeynhausen	Seite 27
Fördersumme: 5.000 €	U-3683
Vielfalt verbindet e. V.	Bonn
Wir sind Afrika	Seite 46
Fördersumme: 4.998 €	E-4943
Walddritter e. V.	Castrop-Rauxel
Inklusionsprojekt „Abenteuer für alle“	Seite 21
Fördersumme: 30.572 €	U-3680
Welthaus Bielefeld e. V.	Bielefeld
Globales Lernen in der Schule, Schwerpunkte „Diversity“ und „Flucht“	Seite 48
Fördersumme: 23.080 €	E-4949
Welthaus Bielefeld e. V.	Bielefeld
Organisationsentwicklung	Seite 48
Fördersumme: 10.000 €	O-2328
Welthaus Bielefeld e. V.	Bielefeld
Nachhaltig die Welt erfahren	Seite 13
Fördersumme: 32.877 €	Z-5307
Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e. V.	Berlin
Die Handy-Connection in NRW	Seite 37
Fördersumme: 15.644 €	Z-5366
Yes Afrika e. V.	Hamm
Begegnung mit Afrika in Hamm	Seite 47
Fördersumme: 4.650 €	E-4940
Zimbabwe Netzwerk e. V.	Bielefeld
Kleinbäuerliche Landwirtschaft und Ökologie	Seite 47
Fördersumme: 3.713 €	Z-5355
Zukunftsfähiges Bonn e. V.	Bonn
Bonner Filmfair 2016	Seite 38
Fördersumme: 4.866 €	E-4939
Zwischenzeit e. V.	Münster
Andere Welten vor der Haustür	Seite 39
Fördersumme: 88.132 €	Z-5340

Weitere Bewilligungen 2016

Folgende Förderungen wurden 2016 bewilligt, die Projekte beginnen jedoch erst 2017 und werden daher im Jahresbericht 2017 dargestellt.

Allerwelts Haus Köln e. V.	Köln
Köln: global – nachhaltig Kommunale Umsetzung der Agenda 2030	
Fördersumme: 76.447 €	Z-5356
Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V.	Essen
Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusiv umsetzen – Leitfaden für Grundschulen	
Fördersumme: 36.000 €	Z-5365
Bühne für Menschenrechte e. V.	Berlin
Die Asyl-Monologe und die Asyl-Dialoge	
Fördersumme: 7.000 €	E-4894
Femnet e. V.	Bonn
Bildungsprojekt „Ich mache deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“	
Fördersumme: 33.693 €	Z-5375
FilmInitiativ Köln e. V.	Köln
Filme aus Afrika zu ökonomischen, ökologischen und politischen Ursachen von Flucht und Migration	
Fördersumme: 180.000 €	E-4946
Kinder in Rio e. V.	Oberhausen
Optimierung der Arbeitsorganisation	
Fördersumme: 5.000 €	O-2336
Kreisimkerverein Recklinghausen e. V.	Recklinghausen
Baumbeschilderung für Eichen- und Esskastanienbäume	
Fördersumme: 289 €	U-3714
Landschaftspflege im Kreis Kleve e. V.	Bedburg
Öffentlichkeitsarbeit für Streuobstwiesen	
Fördersumme: 4.675 €	U-3696
NABU Stadtverband Köln e. V.	Köln
Mauerseglerschutz in Köln – Wohnungsbau für die Sommergäste	
Fördersumme: 56.229 €	U-3699
OroVerde – Die Tropenwaldstiftung	Bonn
Huhn frisst Jaguar – „Globales Lernen“ rund um unseren Fleischkonsum	
Fördersumme: 53.497 €	Z-5358
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene	Bonn
Einkommenssteigerung von Kakaobäuerinnen und -bauern in Ghana und der Côte d'Ivoire	
Fördersumme: 20.000 €	Z-5371
Wissenschaftsladen Bonn e. V.	Bonn
Raus aus'm Haus. Grüne Spielstadt in Bonn – Naturerlebnis in der Stadt	
Fördersumme: 144.700 €	U-3698
World Wind Energy Association	Bonn
Bürgerwind in der EEG-Transformationsphase	
Fördersumme: 139.727 €	U-3710



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**

